



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

184 (21.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146077)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringelohn 50 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . 30  
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Gleichenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 184.

Freitag, 21. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Die Lage in Marokko — äußerst bedrohlich.

Madrid, 20. April. Bei einem Empfang der Pressevertreter kam Ministerpräsident Canalejas auf die Möglichkeit der Entsendung einer Truppenabteilung nach Fez zu sprechen, wo die Lage augenblicklich äußerst bedrohlich sei und erklärte, Spanien werde sich an keiner Aktion beteiligen, aber es sei natürlich, daß Spanien Vorfürsorge treffe für etwaige Rückweichungen, die die Ereignisse auslösen könnten. Bei Melilla und Ceuta herrsche Ruhe. Die dort zur Zeit stattfindende Truppenbewegung bezwecke lediglich, die Ruhe unbedingt aufrechtzuerhalten; die spanische Truppenabteilung verleihe dabei die spanische Einflusszone nicht.

London, 21. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber die Wirren in Marokko laubt der Korrespondent der „Times“ in Tanger seinem Blatte folgendes: Nachdem die Armee des Sultans am 12. April den erfolgreichen Kampf bestanden hatte, war es ihr trotzdem unmöglich, weiter in der Richtung auf Fez vorzudringen, und sie mußte deshalb im Lager von Cherarda bleiben. Die Verfassung dieser Mahalla ist eine überaus fröhliche und nur die Energie der französischen Offiziere hat es bisher verhindert, daß die Leute einfach auseinanderzögen. Der Regen und der durchweichte Boden verschlimmern die Lage noch mehr. Es ist sehr schwierig, Nahrungsmittel und Futter aufzutreiben. Leute und Tiere leiden gleichermaßen und viele von den letzteren sind bereits eingegangen. Es ist der Mahalla unmöglich, irgendwelche Bewegungen auszuführen. Sie muß sich darauf beschränken, die Angriffe des Feindes abzuwehren.

In Tanger sind Briefe eingetroffen, die am 12. April auf dünnem Seidenpapier geschrieben wurden, um sie durchschmuggeln zu können. Sie berichten, daß am genannten Tage mehrere Kämpfe stattfanden. Die Rebellen wurden zwar dabei zurückgetrieben, erlitten jedoch nur unbedeutende Verluste. Die Situation in Fez soll sehr bedenklich sein. Es wird in den erwähnten Briefen behauptet, daß, wenn die Mahalla unter Major Fremont am 12. April nicht einen gewissen Grad von Erfolg erzielt hätte, es in der Hauptstadt unbedingt zu einer Revolution gekommen wäre. Die Köpfe der im Kampfe gefallenen Rebellenführer wurden der Landesstätte gemäß auf den Mauern der Hauptstadt auf Stangen gesteckt. Erst als die französischen Offiziere drohten, sofort ihre Waffen niederzulegen, ließ sich der Sultan überreden und befahl, die Siegeszeichen wieder herabzunehmen. Abgesehen davon, meint der genannte Korrespondent, daß es sich hierbei um einen Akt der Rohheit handelte, war es auch von Muley Hafid sehr mißfällig, die Häupter der Rebellenführer so öffentlich zu zeigen, weil durch diesen Hinblick den Aufständern weit mehr genützt wurde.

Ueber die Maßnahmen, die getroffen werden, um Muley Hafid aus der Klemme zu ziehen, meldet derselbe Korrespondent, daß eine kleine Abteilung von Sultanstruppen, die sich bisher in Rabat befand, jetzt auf dem Seewege nach Tarache gebracht wurde, um zu der Mahalla von Asfar zu ziehen. Gleichzeitig sollen aber 1000 Mann aus dem Scharia-Distrikt auf dem Landwege über Rabat nach dem alten Schlosse Wechedia an der Mündung des Sebussusses gehen, um die Dene Hassan und die Gharchstämme vom Rücken aus zu bedrohen. Eine 700 Mann starke Mahalla von Asfar ging südlich der Stadt Bus über den gleichnamigen Fluß vor und wird versuchen, in Verbindung mit der Abteilung des Cherardadistrikts zu kommen. Diese Abteilung wird ein Lager 60 Meilen weiter südlich zu beziehen. Der Korrespondent meint dazu, alle diese Maßnahmen mögen ja recht weise sein, aber sie dürften doch kaum einen sichtbaren Einfluß auf die Lage ausüben, weil nunmehr die aufständischen Stämme die Hauptstadt vollständig eingeschlossen hätten. Es gibt nur noch eine einzige Hoffnung und diese liegt darin, daß es zwischen den Rebellenstämmen doch noch zu Uneinigigkeiten kommen wird, was aber sehr wenig wahrscheinlich sei. Jedenfalls müsse die Lage als schlimmer und gefährlicher bezeichnet werden, denn je.

Der Komiker, die Schauspielerin und der Offizier.

Wien, 21. April. Während der Aufführung einer Parodie des „Rosenkavalier“ im Koncerttheater hatte eine Schauspielerin einen Komiker scherzweise gestört. Der letztere rewan-

dierte sich, indem er die Kollegin in der folgenden Szene aus dem Konzept zu bringen suchte. Emböri hierüber rief nach dem Fallen des Vorhangs die Dame dem Komiker mit einem Schimpfwort die Verücke von dem Kopf. Damit schien der Zwischenfall erledigt. Nach dem Theater erwartete ein Offizier die Dame. Diese erzählte ihm den Vorgang. Der Offizier stellte dem Schauspieler, als er das Theater verließ und versetzte ihm zwei kräftige Ohrfeigen, daß er zu Boden fiel. Die Dame eilte nun auf den am Boden liegenden Kollegen zu und bearbeitete ihn mit ihren Stiefeln. Passanten rissen Offizier und Schauspielerin von ihrem Opfer los.

#### Trennung von Kirche und Staat in Portugal.

Lissabon, 20. April. Das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat wird demnächst veröffentlicht. Die Republik gewährleistet Gewissensfreiheit und hebt die katholische Religion als Staatsreligion auf. Der öffentliche Kultus wird gewissen Beschränkungen unterworfen. Die Kosten des Kultus tragen die Kultusvereinigungen. Die Vereinigungen dürfen sich nicht in die Erziehung und den Unterricht mischen. Das Gesetz bestimmt dann näheres über die Gebäude, Kirchengüter, Kathedralen und Kirchen, die als notwendig angesehen werden. Sie werden den Vereinigungen unentgeltlich für den Kultus überlassen. Den Priestern, die zur Zeit der Erklärung der Republik im Amte waren, werden Ruhegehälter zuerkannt. Päpstliche Erlasse dürfen ohne die Erlaubnis der Regierung nicht veröffentlicht werden.

#### Gegen die Republik in Portugal.

Lissabon, 20. April. Der Zeitung „El Mundo“ zufolge wurde ein Reserveoffizier verhaftet, der beschuldigt wird, Manuskripten der republikanischen Garde gegen das bestehende Regime zu werden.

#### Kein Friedensschluß in Mexiko.

London, 20. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht heute ein Telegramm aus Mexiko, in welchem es heißt, daß der größte Teil des Geredes vom Waffenstillstand und Friedensschluß jedenfalls nicht von den Rebellen ausgehe. Diese wollen sich vielmehr auf keinerlei Verhandlungen einlassen, es sei denn, daß die Gegenpartei ihre Forderungen annimmt. Man glaube, daß Präsident Diaz zurücktreten werde, wenn er zu der Ueberzeugung gebracht werden könnte, daß ein solcher Schritt seinem Lande zum Velle gereiche. Aber er sei zu lange Diktator gewesen, als daß er die Notwendigkeit eines Demissionenschlusses einsehen werde. Er arbeite noch immer sehr hart; aber schließlich kann es weiter nicht Wunder nehmen, daß er sein hohes Alter zu fühlen beginnt. Vor ein paar Jahren sei er noch ein Mann von Eisen gewesen, aber jetzt werde er leicht erregt und fange dann an zu weinen. Er habe immer versucht, mit der Union auf gutem Fuß zu bleiben, weshalb ihn das Vorhaben der Union, mit Waffengewalt in die mexikanischen Wirren eingreifen, bald zur Verzweiflung bringe. Doch sei er immer noch der Ueberzeugung, daß die von ihm aufgebauten Truppen imstande seien, den Aufstand niederzuringen. Er sprach den Wunsch aus, jünger zu sein, damit er selbst die Führung seiner Streitkräfte im Kampfe übernehmen könnte. Alle Arbeiten werden ihm noch vorgelegt und die meisten erledigt er selbst.

New York, 20. April. Die „Associated Press“ meldet aus El Paso: Madero benachrichtigte die ausländischen Konsuln in Juarez, daß er Juarez wahrscheinlich im Mitternacht angreife.

Washington, 20. April. Gomez, der hiesige Vertreter Maderos, sandte an diesen ein Telegramm, in dem er ihn abräät, Juarez jetzt anzugreifen. Er halte es unbedingt für notwendig, weitere internationale Verwicklungen zu verhüten.

Washington, 20. April. Von maßgebender Seite wird erklärt, Präsident Taft erhele endgültige Versicherungen von selten Mexikos, daß die Kämpfe an der Grenze eingeschränkt würden. Der Inhalt der Antwort Mexikos auf die amerikanische Note ist im wesentlichen befriedigend. Taft befürchte nicht, daß sich eine Veranlassung zum Eingreifen der Unionstaaten bieten werde.

\*

Altenburg, 20. April. Ein Schadenfeuer zerstörte die gesamte Anlage des Tagebaus Waltersdorf ein, welches zum Braunkohlenwerk Mariengrube gehört. Der Schaden ist bedeutend. 100 Arbeiter sind brotlos geworden.

Berlin, 20. April. Der „Vokalanzeiger“ meldet: An drei Stellen des Grunewaldes brachen Waldbrände aus, durch die 60 Morgen Wald vernichtet wurden. Man vermutet Brandstiftung.

#### Zur Leutwein'schen Kandidatur im 9. bad. Reichstagswahlkreis.

Die „Badische nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Die gestrige Erörterung im „Badischen Landesboten“ über die Leutwein'sche Kandidatur geht von falschen Voraussetzungen aus. Die Pforzheimer nationalliberale Parteileitung hat diese Kandidatur nie anders denn als Kandidatur der nationalliberalen Partei angesehen und behandelt. Herr Leutwein aber hegte zunächst den Wunsch, im Falle seiner Wahl vorerst nicht genötigt zu sein, einer Fraktion beizutreten. Wenn er aber sich dazu anschließen würde, so läme nach seinem ganzen politischen Denken nur die nationalliberale Fraktion in Frage, mit der er in allen wichtigen politischen Fragen auf einem Boden steht. Die Verhandlungen darüber sind aber noch nicht abgeschlossen. In diesem Stadium der Verhandlungen und in diesem Zusammenhang ist diese Kandidatur als „wild“ bezeichnet worden.

Die nationalliberale Partei Badens hat durch einstimmigen Beschluß des engeren Ausschusses und unter einmütiger Bestimmung der Landesversammlung die Teilnahme an einer Sammlungsliste sowohl für das Reich als auch für unser Land abgelehnt. Demnach ist bisher konsequent gehandelt worden. So ist im Laufe des Monats Januar eine Einladung der konservativen Parteileitung zur Teilnahme an einer Sammlungsliste für den 10. Wahlkreis Karlsruhe-Breisgau unter Hinweis auf das mit den linksliberalen getroffene Wahlabkommen abgelehnt worden. Im gleichen Sinne sind weiter von der örtlichen Parteileitung in Pforzheim, noch von der Leitung der Gesamtpartei wegen der Leutwein'schen Kandidatur in Pforzheim mit den rechtsstehenden Parteien Verhandlungen eingeleitet oder gepflogen worden.

Keinem Zweifel aber darf es unterliegen, daß die nationalliberale Partei in Baden, wie dies auch bei der entscheidenden Landesversammlung aufs Bestimmteste ausgesprochen worden ist, grundsätzlich gegen den schwarzblauen Block und gegen die Sozialdemokratie ihren Kampf richten muß. Stehen doch auch im Reich in nicht weniger als in 162 Wahlkreisen nationalliberale Kandidaten als Hauptgegner der Sozialdemokratie gegenüber.

Dabei ist es auch selbstverständlich, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie je nach der Lage der verschiedenen Wahlkreise mit verschiedener Lebhaftigkeit geführt werden muß, da ja in der weit überwiegenden Zahl der Wahlkreise die Kandidaten des schwarzblauen Blocks die Hauptgegner sind. In diesem Sinne ist von der nationalliberalen Partei das Blockabkommen jederzeit aufgefaßt und vertreten worden, so daß darüber Zweifel wohl nicht entstehen können.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. April 1911.

#### Das Ende des Reichstages.

In den verschiedenen Nachrichten über den Zeitpunkt, an dem der Reichstag sein Lebensende erreichen soll, wird in einem Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ bemerkt, daß feste Beschlüsse noch nicht gefaßt sind; dagegen scheinen die maßgebenden Regierungskreise immer mehr der Abstimmung einer Herbstsession zuzuneigen, um dieser noch das Budget für 1912 vorlegen zu können. Die Wahlen würden in diesem Falle erst im Jahre 1912 vorzunehmen sein. Die Ansichten über den Zeitpunkt, an dem der Reichstag zu verabschieden sei, haben mehrfach geschwankt, und so ist es auch nicht ausgeschlossen, daß eine ahermalige Verberung eintreten könnte. Was hauptsächlich gegen eine noch unter Umständen bis in den Januar hinziehende Herbstsession spricht, ist das sehr ernste Bedenken, ob der Reichstag dann überhaupt noch arbeitsfähig sein wird. Wenn heute schon die Vorarbeiten für die Wahlen ihren Schatten auf den Reichstag werfen, so wird das noch mehr im Herbst der Fall sein, da man dann mitten in der Wahlagitacion stehen wird. Der absterbende Reichstag wird für die Abgeordneten sein sonderliches Interesse mehr haben, und die Herren werden vermutlich nicht nur im Geiste, sondern auch körperlich mehr in ihren Wahlkreisen sein

als in Berlin. Doch aber unter solchen Umständen nützliche Arbeit geleistet werden kann, scheint recht fraglich. Auf konservativer Seite scheint man zu hoffen, daß eine möglichst lange Hinausschiebung der Wahlen die Lage für diese Partei verbessern und die bestige Opposition, die sich jetzt von allen Seiten gegen die Vertreter des schwarz-blauen Blocks geltend macht, abschwächen werde. Wenn man erwägt, daß der Kampf der Parteien, seit die Konservativen durch Ablehnung der Erbschaftsteuer und Sprengung des alten Blocks das Kriegsbeil ausgraben, nicht nur nicht nachgelassen hat, sondern immer schärfer geworden ist, so erkennt man nicht recht, worauf diese Hoffnung sich stützen soll.

**Das Ueberfliegen von Festungen mit Luftfahrzeugen.**

Man schreibt dem „N. Pol. Tagesb.“: Aus Anlaß der Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes „Deutschland“ nach Düsseldorf sind eine Reihe von Mitteilungen durch die Presse gegangen, die von falschen Voraussetzungen ausgehen und darum zu falschen Schlüssen kommen. Es ist einmal behauptet worden, daß den militärischen Behörden gegenwärtig keine Handhabe zur Verfügung steht, um das Ueberfliegen von Befestigungen zu verhindern. Andererseits ist behauptet, das zuständige Gouvernement in Köln habe sich mit dem Verbot überhaupt nicht befaßt, und aus diesem Grunde hätte das Luftschiff „Deutschland“ auch seinen Weg über die Befestigungen nehmen können. Beide Behauptungen sind unzutreffend. Am 22. Oktober 1910 sind von den preussischen Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten Anordnungen an die Regierungen ergangen, durch welche für den Verkehr mit Luftschiffen Grundzüge aufgestellt sind, die für die Polizeiverwaltungen als Richtlinien zu dienen haben. Danach sind für Flugzeuge und Luftschiffe Flüge über Befestigungen und innerhalb eines Umkreises von 10 Kilometern von solchen, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis der zuständigen militärischen Behörde (Gouvernement und Kommandantur) vorliegt, verboten. Nach dieser Verordnung besteht also in Preußen allgemein das Verbot, Befestigungen zu überfliegen. Seitens des Kriegsministeriums sind alle Gouvernements angewiesen, nur in besonderen Ausnahmefällen Befreiung von diesem Verbot zu erteilen. Das Gouvernement von Köln war also gar nicht in der Lage, das Ueberfliegen der Befestigungen zu verbieten, da ein solches Verbot bereits vonseiten der Polizei besteht. Es ist übrigens in Aussicht genommen, den Verkehr mit Luftfahrzeugen demnächst durch Reichsgesetz zu regeln, sobald die zur Zeit noch schwebenden internationalen Verhandlungen hierüber zum Abschluß gebracht sind. Da man annehmen kann, daß im Mai die Beratungen in Paris wieder aufgenommen und zu Ende geführt werden, würde die Möglichkeit bestehen, noch im Laufe dieses Jahres mit dem Entwurf zu einem Reichsgesetz zur Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen zu beginnen.

**Deutsches Reich.**

**Falsche Vermutungen.** Der freikonservative Parlamentarier Frhr. v. Zedlitz hat kürzlich im Tag gegen die Gerüchte, ein Scheitern der elfaß-lothringischen Verfassungsvorlage werde den Rücktritt des Herrn v. Bethmann Hollweg vom Reichskanzleramt zur Folge haben, Stellung genommen; daran wohl anknüpfend veröffentlicht die demokratische „D. S. a. M.“ Mitteilungen, wonach der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Delbrück von seinem Amte scheiden werde, weil er durch die Empfehlung der Verfassungsvorlage in der Form, wie sie eingebracht worden ist, die Regierung in eine schwierige Lage gebracht haben soll. Das Blatt nennt in dem jetzigen Landwirtschaftsminister auch schon den Nachfolger für Herrn Delbrück. Alle diese Angaben beruhen lt. „Köln. Ztg.“ auf Vermutungen und sind unrichtig.

**Wahlvorbereitungen.**

Karlsruhe, 20. April. Der Prälat Dr. Lender in Salsbach, der dem Reichstag seit seiner Gründung angehört und sich auch in liberalen Kreisen wegen seines verständlichen Wesens allgemeiner Wertschätzung erfreut, hat die ihm wiederum angelegene Kandidatur für den 8. badischen Reichstagswahlkreis Wahl-Kastatt angenommen. Lender steht im Alter von 81 Jahren. Der Bezirk gilt als Zentrumskandidat.

**Seuilleton.**

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Verein für Klassische Kirchenmusik. Konzert in der Konfordinenkirche.**  
Das Innere der Konfordinenkirche ist wenig dazu angetan, durch seine Architektur und den Schmuck einzustimmen für religiöse Musik. Es ist schlicht und schmucklos; statt domhoher Dämmerräume herrscht in ihm ungehinderte Helle, statt der mystischen Abstraktionen, die durch gotische Räume schleichen und Dinge und Menschen mit dem Schein höherer Wirklichkeit umweben, läßt und ruhige Beschaulichkeit. Solche Beschaulichkeit verträgt doch lichtvolle Klarheit. Wo auf weichen Schwingen die Sehnsucht die Musik durchweht wie bei Haydn, wo sie den beglückenden Zauber jartenerziger Heiden um sich breitet, wie in Übermans bergniger Musik, sucht sie eigentlich die Stille der Dämmerräume, in der vernehmend und freudig auch die Architektur, die „geborene Musik“, weichen Frieden atmet.  
Es war darum nicht allein aus geschichtlicher Rücksicht für das Kirchenkonzert des Vereins für Klassische Kirchenmusik von Interesse, daß in seinem Anfang ein stierlich und kunstvoll verschlungener und doch so hell durchsichtiger Chor des Orlando Lassus stand, den Chor des Vereins nicht weniger klar im Gebilde vortrug und es war dem Raum gleich angepaßt, daß dem Orlando Lassus Bach mit einem Präambulum und einer Fuge folgte, die Hermann Woppen, ein Schüler Wolfrums, mit einer prachtvollen Sicherheit der Technik mit Einheit des Rhythmus und ausgezeichneter Kraft ruhiger schlichter und sachlicher Gestaltung spielte. Denn für Bachs lichtvolle Klarheit ist eben dieses Gleichmaß und der gebotene Rhythmus der Raumlinie der ebenermäßige Ausdruck. So war durch Orlando Lassus und Bach dem Einfühlen der

**Badische Politik.**

oo. Karlsruhe, 20. April. Die vom Ministerium des Innern in Aussicht genommene englische Arbeitszeit soll erst nach einer Verständigung mit den übrigen Ministerien durchgeführt werden. Es darf dabei erinnert werden, daß schon vor Jahren bezüglich der Einführung der englischen Arbeitszeit unter den Beamten der Wasser- und Straßenbauinspektion eine Umfrage angestellt worden war. Sie lautete damals für die Neuerung ungünstig und zwar weil die Schulzeit zu sehr mit den Bürostunden und damit die Verbindung mit der Mittagsmahlzeit divergierte.

oo. Karlsruhe, 20. April. Der empfindliche Mangel an verfügbaren Geistlichen der evang. Landeskirche Badens ist durch drei Austritte noch gesteigert worden. Stadtpfarrer Finckel in Freiburg wird eine Pfarrstelle in Neuscheid übernehmen, Stadtpfarrer Schwab-Baden-Baden scheidet aus der Landeskirche aus, um sich wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen und Diakon Georg Meißner-Kastatt hat ebenfalls seine Entlassung genommen. Nach der Straßb. Post werden außerdem einige jüngere Geistliche in den Schuldienst übergehen.

**Eine Landtagswahl in Jahr-Land?**

Zu dieser von der Mannheimer „Volkstimme“ angeschnittenen Frage schreibt heute der „Bad. Landesbote“:  
Demgegenüber ist zu bemerken, daß, da Herr Abgeordneter Heimburger weder unter Vormundschaft noch unter Pflegschaft steht, sich an seiner Wählbarkeit nichts geändert und eine Nachwahl demnach nicht stattfinden hat.

Im übrigen ist auch die Ansicht, daß eine Wiederherstellung des Herrn Abg. Heimburger ausgeschlossen sei, nach den Erklärungen der behandelnden Ärzte irrig.

**Der Protektor der Kandidatur Gemmingen**

Ist der Karlsruher Korrespondent des „Schwäb. Merkur.“ als „gut bürgerlicher“ Politiker hält er es für seine Pflicht, sie nach Möglichkeit gegen die nationalliberale Partei zu verteidigen, deren begeisterter Anhänger er zu sein behauptet. Heute fühlt er sich genötigt, die Kandidatur von Gemmingen von dem Verdacht zu reinigen, sie sei eigentlich eine verdeckte Zentrumskandidatur. Er schreibt:

Als Antwort auf die Bemerkungen einiger liberaler Blätter, die Kandidatur des Frhr. v. Gemmingen in Karlsruhe sei nur eine verdeckte Zentrumskandidatur und Geis. Rat Wacker habe sich vergewissert, daß das Zentrum als Gegenseitige eine freikonservative Zerplünderungskandidatur in Freiburg erhalte, sendt uns der Vorstand der Freiburger Reichspartei folgende Zuschrift: „Dem gegenüber sei konstatiert, daß Frhr. v. Gemmingen eingetragenes Mitglied der Reichspartei und seine Kandidatur dem Ursprung nach eine rein reichsparteiliche ist, sowie daß keinerlei Abmachungen mit dem Zentrum stattgefunden haben. Dieses hat zu der Kandidatur erst Stellung genommen, nachdem die anderen Parteien sich geeinigt hatten.“

Was will man täuschen? Es kommt doch gar nicht auf den äußeren Hergang des Zustandekommens der Kandidatur Gemmingen an, sondern auf den Kern der Sache und der wird kein verständiger Mensch leugnen können und wollen, daß die Kandidatur Gemmingen ihrem Wesen nach eine Zentrumskandidatur ist, den Worten des Zentrums dienen soll. Man muß doch Herrn Wacker sehr schlecht kennen oder zu fernem vordringen, um zu glauben, daß das, was er als Politiker betreibt, auch noch anderen Interessen dienen könne als denen des Zentrums. Wenn die Kandidatur Gemmingen Erfolg haben sollte, so würde dem Nutzen davon ganz ausschließlich das badische Zentrum haben, und darum ja gerade hat im Reichslande es viele Politiker, die über die politischen Anschauungen des Herrn v. Gemmingen unterrichtet sein dürften, überrascht, daß er gerade diese Kandidatur angenommen hat, die, nur dem fürsichtigen Auge verdeckt Herr Theodor Wacker dirigiert in usum des Zentrums, die in ihren Absichten und möglichen, aber hoffentlich nicht kommenden Effekten eine sehr offenbare Zentrumskandidatur ist.

Was das obige Dementi der dem Zentrum zugestandenem reichsparteilichen Zerplünderungskandidatur in Freiburg anlangt, wenn wir nicht sehr irren, so war es der badische Korrespondent der „Köln. Volksztg.“, der zuerst von ihr Kunde gab. Das genügt wohl zur rechten Würdigung dieses dem Karlsruher Korrespondenten des „Schwäb. Merkur.“ anvertrauten Dementis.

Veden bereitet für Übermans inniges und vertrautes Wirgenlieb, das, vom Chor mit herzlicher Wärme gesungen, zu Robert Franz, zum geistlichen Volkslied und zu List führte. Von Robert Franz' echt empfundener liebenswerter Musik war es kein vollständig einträchtig, in der Einheit zwischen Musik und Text allein nicht ebenmäßiges Ave Maria, aus dem geistlichen Volkslied eine etwas modern gefärbte Weihnachtsweise. „Wach, Nachtigall, wach auf“, die zum Vortrag kamen. Frä. Jane Freund vom Hoftheater war dafür gewonnen und durch die Wärme und Farbigeit des Organs dazu besonders geeignet. Daß sie außerdem musikalisch viel tat, den Gehalt der Gesänge zu erschöpfen, war deutlich, mochte man auch die Durchdringung des Ave Maria gleichmäßiger und das Volkslied naiver und leichter sich denken können. List, her den Sologefängen folgte, wor mit dem homophonem, archaisierend strengen und herben Vater noster nicht in dem ihm eigentlich eigenen farbenreichen Charakter, sondern als der Angehörige seiner tradition-strengen Kirche vertreten, und seine beiden Soli für Orgel (Adagio religioso: Ave maria), die Poppen mit großer Regierferneheit spielte, waren musikalisch mehr darum interessant, weil sich daran leben ließ, woher Wagner seine religiöse Musik im Donaubauer hat, als durch ihre Tiefe. Und auch Max Anzorgs „Nur ich“ für Alt solo und vierstimmigen gemischten Chor mit Orchestergleitung kam mehr als Probe der modernen neumeologischen Musik und als Zeugnis eines des neuen Vortrags in der Musik zu Paul, denn durch seine musikalische Vollenkung, der sein Klaviermäßig gefeilter Orgelpart wohl am meisten hinderlich ist. Um so größer Klang dafür dann das Konzert aus mit Edgar Tinel, des belgischen Komponisten. Er deum für vierstimmigen gemischten Chor. Auch Tinel ist frei in der Form. Aber er darf es sein, weil er auf der Grundlage einer festerrichteten Technik baut. Auch er ist läbn und neuartig in der Färbung der Linien. Nur hat er selbst genug Größe, zu dem Reuartigen auch das gedanklich Uebermäßige zu fügen; ist er reich an Farben, von den jarten Tönen frühlinghafter Sätze bis zu der jatten Kraft stolzen Jubels, und nicht verlernt in der Art, sie zu

**zur Frage der Fleischversorgung**

Zu der Frage der Fleischversorgung und Vieheinfuhr wird in der „Karlsruh. Ztg.“ amtlich folgendes mitgeteilt: Auf Anregung des Stadtrats Karlsruhe hat die badische Regierung im Interesse der Fleischversorgung beim Bundesrat den Antrag auf einstweilige Aufhebung der bestehenden Vorschriften über die Quarantäne der aus Dänemark eingeführten Schlachtrinder und auf quarantänefreie Zulassung von Schlachtrindern aus Schweden und Norwegen gestellt. Mit Stimmenmehrheit ist dieser Antrag abgelehnt worden. Einem Antrag Preußens entsprechend, wird der Bundesrat vom 1. Juli 1911 ab eine teilweise Erleichterung der Einfuhr dänischen Viehs dadurch eintreten lassen, daß die Tuberkulinimpfung abgeschafft wird und an ihre Stelle das klinische Untersuchungsverfahren tritt. Die badische Regierung ist ferner zur Erleichterung der Fleischversorgung mit dem Reichskanzler wegen der Einfuhr von argentinischem Schlachtvieh ins Benehmen getreten. Der Reichskanzler glaubte jedoch im wesentlichen aus Gründen seuchenpolizeilicher Natur seine Zustimmung zur Aufhebung des seit 1894 bestehenden Verbots der Vieheinfuhr aus Argentinien nicht erteilen zu können.

**Hausbesitzer und Umlageerleichterung.**

¶ Karlsruhe, 20. April. Der Grund- und Hausbesitzerverein hatte auf gestern abend eine öffentliche Versammlung einberufen, die sich mit der Ablegung der Umlageerleichterung für die Hausbesitzer beschäftigte. Der Referent, Rechnungsrat Werle, bezeichnete es als auffällig, daß, nachdem die Abgeordneten der beiden Kammern die mögliche Lage der Hausbesitzer anerkannt und zur Erleichterung derselben ein Gesetz geschaffen hätten, in dem den Gemeinden ein Schuldenabzug bei der Gemeindebesteuerung ermöglicht wurde, keine einzige Gemeinde von diesem neuen Gesetz Gebrauch gemacht habe. In der verminderten Umlage von 1/2 Pf. hätten die Hausbesitzer keine fühlbare Erleichterung ihrer Lasten bekommen. Sie würden sich nicht damit zufrieden geben und alles tun, um eine gerechtere Verteilung ihrer Lasten zu erhalten. Was die Stellungnahme der Haus- und Grundbesitzer bei den nächsten Gemeindevahlen betrifft, so wurde von einer Beschlußfassung hierüber abgesehen, aber in der Diskussion ernstlich vor Aufstellung einer eigenen Wählerliste gewarnt.

**Frühjahrsversammlung der Evangelischen Konferenz.**

¶ Karlsruhe, 20. April. Die Evangelische Konferenz hielt gestern und heute hier ihre Frühjahrsversammlung ab. Die Mitgliederversammlung nahm heute vormittag 9 Uhr im evangel. Vereinshaus ihren Anfang. Nach einer Morgenandacht begannen die Verhandlungen, deren folgende Tagesordnung zugrunde lag: Eröffnung durch den Vorsitzenden und Bericht über die Tätigkeit der Konferenz im letzten Jahre und die gegenwärtige kirchliche Lage; Beratung über den Anstoß an den freien Verbund der kirchlich-positiven Organisationen Deutschlands; Wahl des Vorsitzenden; Rollenbericht; Referat über den Kataklysmusentwurf. Um 3 Uhr fand eine Versammlung der Vertreter der kirchlich-positiven Vereinigungen statt, in der die kirchenpolitische Lage besprochen wurde.

**Bürgerausschüsse in Karlsruhe.**

B. C. Karlsruhe, 20. April. Der Bürgerverein der Stadt beschäftigt sich in seiner letzten Versammlung u. a. auch mit den kommenden Bürgerausschusswahlen. Es wurde beschlossen, sich mit den anderen Bürgervereinen der Stadt zur Prüfung der Frage ins Benehmen zu setzen, ob die Bürgervereine bei den nächsten städtischen Wahlen etwa geschlossen auftreten und eine eigene Kandidatenliste zur Wahl der Stadtverordneten aufstellen sollten. — Allen Anschein nach werden wir in Karlsruhe bei den kommenden Bürgerausschusswahlen mit zahlreichen Kandidatenlisten zu rechnen haben. Es werden Listen aufgestellt werden von den politischen Parteien, von dem Grund- und Hausbesitzerverein, von dem Bund der Festbesolbten (Beamtenliste) und wie aus vorstehendem Beschlusse zu entnehmen ist, eine Liste der Bürgervereine. Da kann es den Wählern an Auswahl ja nicht fehlen!

**Aus Stadt und Land.**

• Mannheim, 21. April 1911.

**Bürgerausschuss-Vorlagen.**

**Erweiterung der Rühlhalle des Schlachthofes.**

Vor Ausführung der Inneneinrichtung des vom Bürgerausschuss unter Nr. 24. Mai 1910 genehmigten Erweiterungsbau des Schlachthofes haben die Direktoren des Schlachthofes und Viehhofes und des Postbauamt in einer Besprechung mit den Interessenten die Grundzüge für eine zweckmäßige und den Wünschen der künftigen Mieter entsprechende Einrichtung der Halle zu gewinnen versucht. Bei dieser Besprechung wurde unter anderem die Erhellung einer Weisstransportbahn, wie sie in neueren Schlachthöfen

mischen. Musikdirektor Alfred Wernicke, der sehr verdiente Leiter des Vereins, hatte denn auch mit Tinel Werk am Schluß noch einen außerordentlichen Erfolg. Er steigerte da an der Größe der Aufgabe die Ausdrucksstärke seines auf geübten Chors und hatte ihn nie immer zuvor, zu so musikalisch edlen und lauberen Zusammenfassungen gebracht, daß er auch aus dem diesjährigen Konzert mit großem und starkem Eindruck seine Jubelhaftigkeit entließ, die diesmal die Konfordinenkirche bis auf den letzten Platz gefüllt hatte.  
Dr. H.

**Theater-Notiz.** Im Hoftheater kommt heute „Alberts Joch“ zur Aufführung. — Es sei nochmals darauf verwiesen, daß Samstag, den 22. ds. „Der Feldherrnhügel“ zum letzten Male im Hoftheater bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen in Szene geht. — Die Proben zu „Tristan und Isolde“, dessen Neuaufführung am 28. ds. Mts. stattfinden dürfte, sind in vollem Gange. Die Entwürfe der neuen Dekorationen stammen von dem Berliner Maler Theodor Johannsen. Die Regie hat Ferd. Gregori, die musikalische Leitung Arthur Bodanzko.

**Konzert Karl Friedberg — Professor Hugo Seermann.** Herr Friedberg hat sich entschlossen, keinen ausschließlichen Klavierabend zu geben, sondern gemeinsam mit Herrn Professor Hugo Seermann ein Konzert zu veranstalten, welches am Mittwoch, den 26. April im Kassensaal stattfindet. Dasselbe wird Kompositionen von Bach, Beethoven, Brahms, Chopin, Debussy und Mozart umfassen. Ebenso wird Herr Friedberg noch einige Klavierjoli zum Vortrag bringen. Karten bei Bedarf.

**Verleihung des Professorentitels.** Der Großherzog hat dem Privatdozenten der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Rombert den Titel außerordentlicher Professor verliehen.

Jetzt überall ausgeführt werde, als sehr wünschenswert bezeichnet. Da hierbei insbesondere die Fährliche Kabinanlage als vorbildlich bezeichnet wurde, entsand die Stadtrat zur Beschaffung dieser Anlage eine Kommission, bestehend aus dem Direktor des Schlachthofes, einem Vertreter des Hochbauamtes und einem Mitgliede des Verwaltungsrats für den Schlacht- und Fleischhof. Diese Kommission hat auf Grund des in der Hauptsache die Herstellung einer Fleisch-Transportbahn durchzuführen empfohlen. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Anlage wird begründet einerseits mit der ganz außerordentlichen Beschleunigung und Beschleunigung des Transports der Fleischteile, zum anderen mit der Erhöhung der Sicherheit. Bei der jetzigen Art des Transports durch Menschenkraft stellt die Verladung des Inhalts einer Kabinette auf die in der Verladungsstelle aufgestellten Wagen eine sehr schwierige und zeitraubende Arbeit dar. Diese Schwierigkeit würde sich bei der neuen Kabinanlage infolge der weiteren Entfernung vom Ausgang noch sehr wesentlich erhöhen. Die Schaffung eines zweiten Ausganges mußte aber wegen der dadurch hervorgerufenen erheblichen Kosten der doppelten Kontrolle abgelehnt werden. Das bisherige Transportverfahren begünstigt aber auch die Beschaffung in weitgehendem Maße. Der mit dem Transport eines schweren Elementes beauftragte ist nicht in der Lage, die Sicherheit zu gewährleisten, sobald die Kabinette bis zu seiner Rückkehr ohne Schwierigkeit von anderen betreten werden kann. Beim Vorhandensein einer Transportbahn dagegen vermag der Transporteur nach Beenden der Kabinette die Kabinette zu verschließen und es wird so eine bedeutende und den Jellensüßern sehr erwünschte Erhöhung der Sicherheit herbeigeführt. Durch die Anlage der Transportbahn wird nun auch eine Aenderung der Bestenordnung gegenüber dem genehmigten Projekt bedingt, die indessen lediglich besteht, daß die vermittelbaren Grundstücke von 288 auf 546 am erhöht. Auch im alten Kabinraum veranlaßt die Fährliche der Transportbahn durch den Mittelgang nach der Verbindungshalle und die Schaffung von zwei neuen Seitenwegen eine Aenderung der Bestenordnung. Außerdem hat die Direktion nachträglich die Verlängerung des in dem genehmigten Projekt vorgesehenen Transportraumes im Vorbereich für Großvieh bis zu dem Freiabraum als erforderlich bezeichnet. Der Aufwand für sämtliche Verhältnisse beträgt a) für Anlage einer Niedertransportbahn in der neuen Kabinette und Übernahme der erforderlichen Umänderungsarbeiten an den Kabinellen der alten Halle  $\text{A} 42.300$ ., b) für Verlängerung des Transportraumes im Vorbereich für Großvieh nach dem Freiabraum  $\text{A} 10.777$ ., zusammen  $\text{A} 53.077$ .. Der Stadtrat erachtet die für die Zweckmäßigkeit der Transporteinrichtung vorgeschlagenen Gründe für zureichend und hat sich deshalb für Nachforderung des vorgenannten Betrags entschieden. Verwaltungsrat und Stadtrat haben sich allerdings bei Beratung dieses Projekts nicht verbeist, daß die Einrichtung der Transportanlage im neuen Teil des Kabinhauses nach kurzer Zeit das Verlangen einer Ausdehnung dieser Anlage auf die alte Kabinette nach sich ziehen wird, und es wurde sogar — auch von nicht interessierter Seite — bei den in die Augen springenden Vorteilen einer solchen Einrichtung die baldige Ausdehnung auf den alten Teil als wünschenswert bezeichnet. Voraussichtlich wird aber damit noch zugewartet werden können, weil nach Fertigstellung des neuen Teils zunächst dieser vollständig in Betrieb genommen werden soll und sich dadurch eine Transporteinrichtung im alten Teil erst bei einer weiteren Zunahme der Kabinellen als erforderlich erweisen wird. Der Stadtrat hat deshalb den Antrag, der Bürgerausschuß wolle zu dem unterm 24. Mai 1900 für die Erweiterung der Kabinette bewilligten Kredit von  $\text{A} 488.000$ ., welcher zur Herstellung einer Niedertransportbahn nach der erforderlichen Aenderung der Bestenordnung und zur Verlängerung des Transportraumes von dem Vorbereich für Großvieh nach dem Freiabraum den Betrag von  $\text{A} 53.077$ ., bewilligen.

**Die Verzinsung der Einlagen bei der hiesigen Sparkasse.**

Die Einlagen der Sparkasse werden seit 1. Januar 1907 wie folgt verzinst: Guthaben bis mit  $\text{A} 1000$ ., zu  $3\frac{1}{2}\%$ , Guthaben bis mit  $\text{A} 5000$ ., zu  $3\frac{3}{4}\%$ , Guthaben bis mit  $\text{A} 15000$ ., zu  $4\%$ . Die Sparkassenkommission hat beschlossen, die Einlagenverzinsung mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab wie folgt zu gestalten: a) Guthaben bis einschließlich  $\text{A} 1000$ ., sollen wie früher zu  $3\frac{1}{2}\%$ , b) Guthaben bis einschließlich  $\text{A} 5000$ ., mit den ersten  $\text{A} 1000$ ., gleichfalls zu  $3\frac{1}{2}\%$ , mit dem übrigen Teil zu  $3\frac{3}{4}\%$ , c) Guthaben bis einschließlich  $\text{A} 15000$ ., mit dem Teilbetrag von  $\text{A} 1000$ ., zu  $3\frac{1}{2}\%$ , mit weiteren  $\text{A} 4000$ ., zu  $3\frac{3}{4}\%$ , und mit dem Restbetrag zu  $4\%$  verzinst werden. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 20. März 1908 den Beschluß der Sparkassenkommission einstimmig bestätigt und ersucht den Bürgerausschuß um Genehmigung.

**Verschiedene Straßenherstellungen.**

Zur Herstellung der Germaniastraße zwischen Kaiser Wilhelm- und Luisenstraße im Stadtteil Neckarau hat der Bürgerausschuß am 20. Mai 1900 die Verwendung von Anlehensmitteln im Betrage von  $\text{A} 21.600$  M. bewilligt. Die Verwendung von Anlehensmitteln sowie der Verzichtsbefehl haben die Stadtgenehmigung erhalten. Letzterer kann indessen nicht zum Vollzug kommen, weil die dem Verzichtsbefehl zugrunde gelegte Planlegung durch den Bezirksratbescheid vom 22. Juli 1908 abgeändert worden ist. Der Stadtrat hat deshalb durch das Tiefbauamt die Kostenanschläge und die sonstigen Unterlagen für das Verzichtsbefehl unter Berücksichtigung der Planänderung und nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge neu aufstellen lassen. Einsprüche gegen das Verzichtsbefehl sind nicht erhoben worden. Nach den neuen Kostenanschlägen betragen die durch die Herstellung der Straße verursachten Kosten:  $\text{A} 3220$  M., so daß noch ein Restbetrag von  $\text{A} 9880$  M. nachzufordern ist. Er entfällt auf die im früheren Voranschlag nicht enthaltenen Gehwege und Randsteinkosten ( $\text{A} 2000$  M.) und im Übrigen auf einen Restbetrag für Geländeerwerb. Der Stadtrat hat weiter vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Fährliche zwischen Baumstraße und kurze Mannheimerstraße im Stadtteil Röhrlental ortsfraßenmäßig auszubauen und die Angrenger zu den Straßenherstellungen- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge beizugeben. Einsprüche sind nicht eingekommen. Nach den Voranschlägen betragen die durch die Herstellung der Straße verursachten Kosten zusammen  $\text{A} 32170$ . Bei der Berechnung der

erforderlichen Mittel sind hiervon für städtisches Gelände und Verwaltungskosten M. 2009 in Abzug zu bringen, so daß nur der Restbetrag mit M. 2981 bereitzustellen ist. — Die Kellertstraße im Stadtteil Röhrlental zwischen der kurzen Mannheimerstraße und Baumstraße soll ebenfalls nach der Planlegung vom 30. Dezember 1907 ortsfraßenmäßig ausgebaut und die Angrenger zu den Straßenherstellungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge beizugeben werden. Die einzige Einsprache gegen den Verzicht wird für nicht begründet erklärt. Die durch die Herstellung der Straße verursachten Kosten betragen nach den Voranschlägen M. 36730. Hiervon sind M. 34392 bereit zu stellen.

Auch die Sandhofer Straße im Stadtteil Walldorf soll ortsfraßenmäßig ausgebaut werden. Von einer ganzen Anzahl von Angrenzern ist gegen den Verzicht zu den Straßenkosten Einsprache erhoben worden. Zur Begründung der Einsprachen wird angeführt, daß es sich bei der Herstellung der Sandhofer Straße nicht um eine neu anzulegende, sondern um eine bereits bestehende Straße handle, die die Stadtgemeinde vor einigen Jahren vom Staat in gutem Zustande übernommen habe und daraus unter Berufung auf das Urteil des Großh. Verwaltungsgerichtshofs vom 16. Juni 1900 in Sachen des Weizung der Angrenger zu den Herstellungskosten der Neckarauerstraße gefolgert, daß die Angrenger nicht verpflichtet seien, Straßenkosten zu zahlen. Diese Ausführungen sind nach Ansicht des Stadtrats nach keiner Richtung hin zutreffend. Es stehen bei der Veranlassung der Eigentümer der anstößenden Grundstücke zu den Straßenkosten nach Maßgabe des  $\text{§} 2$  Abs. 1 des Ortsstraßengesetzes keine Bedenken entgegen. Die Aufwendungen betragen  $\text{A} 600$  M. Anzufordern bleiben  $\text{A} 759$  M. — Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 1. März 1908 zur Herstellung der Blumenstraße im Stadtteil Neckarau die Verwendung von Anlehensmitteln in Höhe von  $\text{A} 700$  M. genehmigt und beschlossen, die Angrenger der unbebauten Grundstücke zu  $100\%$  und diejenigen der bebauten je nach Alter und Beschaffenheit der Gebäude zu  $100\%$ ,  $75\%$ ,  $60\%$  und  $50\%$  Prozent der Kosten der Straßenherstellung beizugeben. Wegen des Verzichtsbefehls erhoben die Eigentümer aller angrenzenden Grundstücke Einsprache. Sie führten aus, daß die Blumenstraße schon seit langer Zeit eine ausgesprochene Ortstraße sei, und daß bei den vorgesehene Arbeiten lediglich eine Verbesserung in Betracht komme. Dem Beschluß des Bürgerausschusses wurde jedoch nicht rechtsträftig, da der Stadtrat hiergegen am 18. Mai 1900 Rekurs an das Großh. Ministerium des Innern eingelegt und sodann, noch ehe in der Sache eine Entscheidung ergangen war, in Berücksichtigung des Umstandes, daß das inzwischen infolgegetretene neue Ortsstraßengesetz vom 15. Oktober 1908 zur Durchführung eines neuen Verzichtsbefehls eine viel günstigere Grundlage bot, den Antrag auf Erteilung der Stadtgenehmigung wieder zurückgezogen hat. Der Stadtrat hat nunmehr die Durchführung eines neuen Verzichtsbefehls beschlossen. Er ist auch heute noch der Ansicht, daß die Herstellung der Blumenstraße als Herstellung einer neuen Ortstraße durch Verbesserung eines bestehenden Weges im Sinne des Artikels 22 Abs. 1 des Ortsstraßengesetzes zu betrachten ist. Auch gegen das neue Verzichtsbefehl sind von sämtlichen Angrenzern der Straße Einsprüche eingelaufen. Nach den Ausführungen des Tiefbauamts sind die Einsprüche als unbegründet zu erachten. Der Stadtrat beauftragt daher ihre Abweisung. Kanol-, Gas- und Wasserleitung ist in die Straße bereits eingebaut. Gelände ist nicht mehr zu erwerben. Ausgaben werden hiernach nur noch erwachsen für die Bahrbahn und für die Gehwege und Randsteine im Betrage von  $\text{A} 990$  M. Anzufordern bleibt noch ein Restbetrag von  $\text{A} 1193$  M.

**Geländekauf mit Baumfelder Peter 283 in Mannheim und der Firma Gebrüder Baumann in Altrip.**

Baumfelder Peter 283 hier und die Firma Gebr. Baumann in Altrip besitzen an der Stelle des Altrippdamms zwischen der Seidenweberstraße und dem Neckar ein auf der vormaligen Germania-Baugrundstück gelegenes Grundstück im Maßstabe von  $12.818$  qm. Neuerdings haben die jetzigen Eigentümer das Grundstück wiederum angeboten und zwar zum Tausch mit Grundstücken der hiesigen Stadterweiterung. Als Tauschobjekt wurden ihnen schließlich drei Bauplätze im Block XXVI an der Richard Wagnerstraße vorgeschlagen. Nach längerer Verhandlung einigte man sich auf diesen Tausch und zwar auf der Grundlage eines Preises von  $\text{A} 1$  pro qm für das 888-Quadratmeter Gelände,  $\text{A} 1$  pro qm für den Teil des 888-Quadratmeter Grundstückes,  $\text{A} 1$  pro qm für die beiden anschließenden Innenplätze. Hieraus sollen also erhalten: Die Stadtgemeinde das Grundstück von  $12.818$  qm zu  $\text{A} 12.818$ , Peter 283 und die Firma Gebrüder Baumann die drei Grundstücke zu  $\text{A} 8441$  A, so daß also die Stadtgemeinde ein Aufgeld von  $\text{A} 4417$  A zu bezahlen hätte. Die Erwerbung des 888-Quadratmeter Grundstückes bedeutet für die Stadtgemeinde eine äußerst vorteilhafte Arrondierung des hiesigen Grundbestandes. Dazu kommt, daß die Stadtgemeinde ohnedies noch in diesem Jahre einen kleineren Teil dieser Fläche zur Verlegung des Vorplatzes für Neu-Dehmel benötigt. Auf der anderen Seite bietet der Tausch Gelegenheiten, sonst wenig beachtete Bauplätze in der hiesigen Stadterweiterung abzuleiten. Der Bürgerausschuß hat zur Zahlung des Aufgeldes und der Tauschkosten  $\text{A} 15.000$  A zu bewilligen.

**40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.**

Als erster Redner sprach am Mittwoch Rüttner-Breslau über die Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes. Die Anwendung der Jodtinktur zur schnellen Desinfektion des Operationsfeldes hat sich immer mehr Anhänger erworben. Kocher-Berlin hält den Beweis für die überlegene Wirkung der Jodtinktur noch nicht für erbracht. Nöpel-Darmstadt bestritt die Behandlung infizierter Wunden. Er ist gegen die Anwendung chemischer keimtösender Mittel und redet den mechanischen Maßnahmen und der offenen Wundbehandlung das Wort. König-Breisgambel empfiehlt statt Jod Toluol anzuwenden, da Jodtinktur durch seine braune Farbe das krankhafte Gewebe zum Teil verdeckt. Braach-Königsberg empfiehlt die Lehre von der Desinfektion in dem Unterricht mehr zu betonen. Nach Steinmann-Bern haben die Experimente die günstige Wirkung der Jodtinktur bestätigt. Herr Kocher-Bern spricht in der Nachmittags-Sitzung über die Wunddesinfektion Krankheit und ihre Behandlung. In allen Fällen dieser Krankheit hat er krankhafte Veränderungen der Schilddrüsen mit Vermehrung der Absonderung und Vermehrung des Jodgehaltes der abgesonderten Flüssigkeit gefunden. Experimentell kann man die Krankheit durch Einspritzung von Schilddrüsenpräparat oder durch Schilddrüsenabschnitt oder durch Jod und Schilddrüsenstoff erzeugen. Da nun die ganze Erkrankung auf einer übermäßigen Steigerung der Drüsenfunktion beruht, so kann die Besserung nur durch chirurgische Maßnahmen, d. h. durch Ausschaltung eines Teils der erkrankten Schilddrüsen bewirkt werden. Mißerfolge treten nur ein, wenn zu wenig Schilddrüsen entfernt wird. Die Sterblichkeit der Operation beträgt  $31\%$  Prozent. Das beste Mittel ist die Frühoperation zu Beginn der Erkrankung. Herr A. Kocher-Bern bespricht die Beziehungen des mikroskopischen Bildes zu den klinischen Erscheinungen. Herr A. Loise-Frankfurt a. M. hat experimentell Wunddesinfektion erzeugt durch Einspritzung von Wund-

**\* Osterfeier der hiesigen Staatsbahnen.** Amlich wird mitgeteilt: Während der ganzen Osterzeit, namentlich aber an den beiden Osterfesttagen, war das herrliche Frühlingswetter, das den Verkehr sehr begünstigte. Der Fernverkehr und der Ausflugsverkehr übertraf jenen an Ostern 1910; namentlich der Ausflugsverkehr war erheblich stärker als im Vorjahre. Im Nahverkehr von Mannheim nach Heidelberg wurden am 1. Feiertag etwa 11 000, am 2. Feiertag 6600 Personen befördert. Der Zugverkehr wickelte sich, dank der umfangreichen Vorbereitungen, durchweg glatt und ohne größere Verspätungen ab, namentlich erlitten die durchgehenden Züge auf den hiesigen Strecken keine erheblichen Mehrverspätungen.

**\* Eine Stiftung für Schülerwanderungen.** Aus dem Nachlaß des Stuttgarter Privatiers Otto Stoib ist dem Schwäb. Männerverein die Summe von  $\text{A} 30.000$  M. mit der Bestimmung zugewiesen worden, diesen Betrag mit Zinsen in  $\text{A}$  Jahresraten für Ausflüge von Stuttgarter Schülern (vornehmlich Volksschülern) unter Mitwirkung des jeweiligen technischen Leiters des württ. Turnervereins zu verwenden.

**\* Das Fest der silbernen Hochzeit** feierte gestern Herr Hofenanscher Ottmar Bredsch, Redakteur, mit seiner Ehefrau Elise, geb. Schmitt. Herr Bredsch ist zugleich Häftling Abonnent des „Mannheimer General-Anzeigers“. Wir gratulieren herzlich!

**\* Verlegung der Neckarumündung.** Der Neckar floß in vorhistorischer Zeit bei Trosbach in den Rhein. Das interessante Problem, jenen alten Neckarlauf wiederherzustellen, wurde kürzlich von Professor Deakelmann u. Bensheim in der „Darmstädter Zeitung“ erneut erörtert. Er schreibt hierüber: Wenn heute noch der Neckar seinen Lauf entlang der Bergstraße nähme, durch entsprechende Uferanlagen gesichert und in Schranken gehalten, so wäre dies sowohl für das Landschaftsbild als für den Verkehr von unberechenbarem Vorteil. Und eine Ableitung wäre durchaus nicht mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden, da das Gefälle von Ladenburg aus der Bergstraße entlang größer ist als das von Ladenburg nach Mannheim. Auch Mangold weist auf die Möglichkeit einer Juridiführung des Neckars in sein altes Bett hin, da keinerlei Uferänderungen stattgefunden haben. Die Beschaffung des Geländes für das neue Flußbett wäre nicht mit allzu großen Opfern verbunden, da der neue Lauf sich nach dem alten, wenigstens auf größerer Strecken, zu richten hätte und das Gelände im Bereich des alten Neckarlaufes nicht als wertvolles Kulturland angesehen werden kann, weil es auch heute noch sunstig und verortet ist. Dazu kommt, daß die Arbeiten in dem Alluvial- und Alluvialgelände keine nennenswerten technischen Schwierigkeiten bereiten und außerdem die immer noch wünschenswerte weite Entwässerung des Nildes zu einem möglichst vollkommenen Abschluß geführt werden würde. Durch die durch das Einströmen der Oberwaldbäche zugeführten Wasserkräften würde die Schiffbarkeit zu jeder Jahreszeit außer Frage gestellt werden, und so könnte auch der Neckararm von Ladenburg bis Mannheim immer noch bestehen bleiben. Im Anschluß an die geplante Regulierung des Neckargebietes für die Schifffahrt von Heilbronn nach Mannheim gewinnt die angeregte Frage nach an Bedeutung. Auch könnte der Neckar dann noch weiter nördlich an Darmstadt vorüber zum Rhein geleitet werden, ein Problem, dem die beständige Neudeckung gewiß nicht abnehmend gegenübersehen würde. Das Problem wird wohl Problem bleiben.

**\* Die Lage in Marokko** behandelt die morgen erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung in einem interessanten illustrierten Aufsatz. Die Bilder zeigen die Einschiffung französischer Truppen für den Feldzug in Marokko im Hafen von Toulon, den Hof des Sultanpalastes Mulio Dschid in Fez und eine Batterie des Sultans mit Schneider-Schnellfeuergeschützen unter dem Kommando eines französischen Offiziers. Dieselbe Nummer bringt einen Artikel über die Hofkücherei mit anschaulichen eindrucksvollen Aufnahmen. Der altägyptische Teil enthält Bilder von der Eröffnung des deutschen Pavillons auf der Ausstellung in Rom, von der Gräbtstätte Martin Greiff, vom Blumenfest in Crefeld und von der Ueberführung des ermordeten Oberleutnants von Schlichting in Konstantinopel an Bord des Dampfers Samoa. Die Titelseite zeigt eine Aufnahme des Kronprinzenpaares bei der Beschäftigung der neuen Ausgrabungen des Forum Romanum.

**\* Besitzwechsel.** Das Kurhaus „Unterstrahl“ ging aus dem Eigentum des Herrn Peter in den Besitz der Familie A L u m p p „Zum Rühlstein“.

**\* Die Ortsgruppe Ludwigsbafen-Mannheim** des A.-U.-M. ist am Freitag, den 28. April, im Nibelungenaal eine große öffentliche Versammlung ab, die über die Grenzen von Mannheim-Ludwigsbafen hinaus von Bedeutung werden wird. Kaplan Konstantin Wieland wird über „Politisches Christentum“ sprechen. Näheres ist aus den Plakaten ersichtlich.

**Schiffelfeier.** Die Gemeinde Bad Rippoldsau wird das Andenken Viktor von Schiffels, dessen 35. Todestag kürzlich mancherorts begangen wurde, durch eine Feier größerer Stils vorauschicklich im Monat Juni ehren. Besonders darf Rippoldsau Schiffel einen seiner größten Freunde und Männer nennen.

**Theaterkapellmeister Wilhelm Kurlwängler** (Stroßburg), der Sohn des verstorbenen Archäologen Professor Kurlwängler, wurde als Nachfolger des nach Osten berufenen Dirigenten H. Abendroth von dem Verein der Musikfreunde in Lübeck zu seinem Dirigenten gewählt. Die Lübeckischen Blätter brachten am Sonntag, den 9. April eine Besprechung des Konzertes, in dem Kurlwängler sich als Dirigent vorgestellt hatte. Ein trotz seiner Jugend ausgezeichneter Künstler, ein Vollblutmusiker vom Scheitel bis zur Sohle, trat uns in Herrn Kapellmeister Wilhelm Kurlwängler aus Stroßburg entgegen. Nach meinem Empfinden kann darüber kein Zweifel obwalten, daß wir in ihm den Nachfolger eines Abendroth haben, den wir uns wünschen müssen. Bestehend wirkt an diesem Künstler nicht nur die Sicherheit, mit der er dem Orchester gegenüber steht, sondern vor allem das große Maß von musikalischer Energie, das in ihm steckt, die ehrliche, gesunde Freude am Musikmachen und die Tiefe seiner Interpretation. Ab und zu verrät sich ihm noch überhäufendes Temperament, wie in dem Schluß der Freischützouvertüre und dem Finale der Fäustler von Westhofen (C-moll), aber das wollen wir bei einem so jungen Dirigenten lieber loben als tadeln. Ganz ausgezeichnet brachte Herr Kurlwängler das Vorspiel zu Lohengrin und Smetana's sinfonische Dichtung „Mo Id a n“ heraus, beide mit einem so reinem Sinn für das rein Klangliche, daß man seine Freude an dieser vornehmen Kunst haben mußte. Auch in der Begleitung zu Hoffmanns wenig kurzweiligem Cellosongert, das Herr Corbach mit schönem Tone und wirksamem Können spielte, erwies sich Herr Kurlwängler als fähigster Dirigent.

bow-Brechst, er sah den Wasedow als eine Jodvergiftung auf. b. Wiedersberg-Wien sah den Wasedow als eine Schilddrüsenkrankung auf. Nach ihm ist die innere Behandlung ohne Erfolg. Die Operation ist gefährlicher als bei anderen Kropferkrankungen, da die Patienten gewöhnlich zu spät kommen und infolgedessen weit größere Veränderungen am Herzen eingetreten sind. Er hat unter 71 Operationsfällen sechs Todesfälle zu verzeichnen, was zum größten Teil dadurch zu erklären ist, daß die Nölle zu spät zur Operation kamen. Seine Heilungsergebnisse sind ausgezeichnet. Er tritt sehr warm für die frühzeitige Operation ein. Rüttner-Breslau hat Fälle von recht schwerer Erkrankung und langer Dauer nachuntersucht und gefunden, daß die innerlich behandelten nämlich ungeheilt geblieben sind. Von den anderen sind über  $60\%$  Prozent geheilt, wesentlich gebessert. Martens-Berlin spricht zur Behandlung der Folgerkrankung doppelseitiger Kropfvergrößerung.

**„Glaube und Heimat“** und die **Gedächtnis**. Schönherz war von kirchlicher Seite auch der Vorwurf der Geschichtsfälschung gemacht, die er mit dem so erfolgreichen Stück betrieben haben soll. Gegen diesen Vorwurf nimmt der Dichter der Stadtverordnetenversammlung von Schwaberg, Graf Franz Wastuschka, in einem Schreiben an das „A. L.“ in Schutz. Er schreibt: „Wer die historische Wahrheit kennen lernen will, braucht nur die gewalttätige Vertreibung der Evangelischen aus dem Fürstbistum Salzburg im 18. Jahrhundert zu lesen, wie sie auf Grund geschichtlicher Aktenstücke schildert und ergreift. Das kirchliche Verbot in seinem historischen Roman „Der Primas von Deutschland“ (München 1898, Verlagsgesellschaft Karl Konegen.) Er wird dann finden, daß die Szenen in „Glaube und Heimat“, von jeder Effektivität entfernt, noch weit, weit hinter der tragischen Wirklichkeit zurückbleiben! Da ist wahrhaftig keine künstlerische „Sensation“ nötig, so furchtbar tragisch ist hier die historische Wahrheit. Leider! Denn es ist tiefbedauernd für mich,

\* **Häufige Erfolge einer Vogelstiftung im Odenwald.** Ein beschaulicher Naturfreund hat, wie man dem „Weinh. Anz.“ schreibt, oben auf dem Stallenkandel bei Halb-Michelbach einen wahren Vogelparadies hergestellt und dadurch Resultate erzielt, die zur allgemeinen Nachahmung empfohlen werden sollen. In dessen Garten lag oben ein etwa 300 Mtr. langer Waldbrand eines 15jährigen Kadelgehölzes. Dieser Waldbrand ist aber auf 2 bis 3 Meter Breite mit unbedürftigem Laub- und Dorngebüsch bewachsen. Da, wo sich lichte Stellen zeigten, wurde durch Verlegen mit Buschgestrüpp nachgeholfen. Die bereits dort anfliegenden Vögel vermehrten sich infolge dessen in den letzten fünf Jahren dergestalt, daß in dem etwa 1 1/2 Morgen großen Gelände, das noch von einem Weg durchzogen ist, folgende Vogelbruten im letzten Jahre ausgingen: 2 Drosseln, 2 Amseln, 3 Rothkehlchen, 2 Kammern, 8 Finken, 5 Schwarzschwänze, 2 Hänflinge; auch entfloß dem Neste eines Korbwebers ein Kuckuck. Ohne Zweifel sind aber auf diesem kleinen Terrain noch einige andere Brutpaare ausgeflogen, die nicht genau bestimmt werden konnten. Der Vogelstiftung bot aber auch den Finken- und Halbhöhlenbrütern sichere Nistgelegenheit, indem er links und rechts des durchziehenden Weges und etwas weiter im Walde an höheren Bäumen 15 Nistkästen aufhängte. Diese Kästen waren im letzten Sommer alle zweimal besetzt und entließen folgende Jungen: etwa 30 Meisen, 10 Grünspechte, 10 Fliegenschnepper, 15 Vachstelzen, 10 Rotschwänze — wobei letztere Arten aus den Kästen, die an dem ganz im Gehäuz lebenden Kuckuck aufgehängt waren — und 40 Stare. Erwägt man noch, daß alle diese Vögel auf einem Terrain, das nicht einmal zwei Morgen groß ist, das nicht der Welt erblickt, also vor Keuschern ziemlich sicher waren, — die jugendlichen zweibeinigen Vogelbrüter in Gestalt böser Dämonen wurden streng überwacht — so ergibt sich doch zur Genüge, wie wichtig es ist, solche Vogelstiftungen überall künstlich anzulegen, da die Natur heuteutage derartige Nistplätze wenig mehr bietet.

\* **Apollo-Theater.** Der Schwan „Das gefährliche Alter“ wird nur noch bis incl. Samstag gegeben. Sonntag finden zwei große Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr wird in kleinen Preisen zum erstenmal der Schwan „Mein Freund, das Rindvieh“ aufgeführt. Abends 8 Uhr bringt uns das Ensemble wiederum eine Neuigkeit, betitelt „Mein Bruder, das'n Luder.“ Dieser Schwan wurde bisher in allen größeren Städten Deutschlands mit dem denkbar größten Erfolge aufgeführt.

\* **Die Verwaltung des Erholungsheims Friedrichshort zu Bad Sulzburg hat ihren 4. Jahresbericht herausgegeben.** Der Bericht umfaßt die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 31. Dez. 1910, also 1 1/2 Jahre. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt darin, daß der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, die Nassau, dessen Eigentum das Erholungsheim ist, den Abschluß für alle seine Einrichtungen einheitlich auf den Schluß des Kalenderjahres gelegt hat. Der Rechenschaftsbericht ist durch die Erneuerung insofern etwas ungenügend beeinflusst, als er zwei Winter und nur eine und dazu noch in Bezug auf Witterungsverhältnisse recht ungünstige Sommerzeit umfaßt. Auch haben die unvorhergesehenen hohen Fleischpreise die Bilanz des vorigen Geschäftsjahres etwas unangenehm beeinflusst. Dagegen ist erfreulicherweise der Milchverbrauch gegen das Vorjahr um 273 auf 745 Liter gesunken. An Bädern wurden insgesamt 901 verabreicht. An unübermittelte Handwerkermeister wurden im Berichtsjahre 26 Freistellen mit 223 Verpflegungstagen verabreicht. Der Geldumsatz hierfür betrug M. 1568.75. Im Jahre 1909 erhielten 15 unübermittelte Handwerkermeister Freistellen mit insgesamt 240 Verpflegungstagen oder M. 1020 Geldumsatz. Der Personenverkehr stellte sich im Berichtsjahre insgesamt auf 275 männliche, 124 weibliche und 41 Kinder mit 2343 Verpflegungstagen. Die Verwaltung des Erholungsheims Friedrichshort ist bemüht, den Betrieb auf der Höhe der Zeit zu halten, den Verbandmitgliedern und sonstigen Gästen einen wirklichen Erholungsaufenthalt in guter Waldluft und bei zivilen Preisen zu bieten. Möge daher das im deutschen Vaterlande als erste derartige Stätte ins Leben gerufene Erholungsheim auch in weiteren Kreisen Freunde und Anhänger finden. Mögen aber auch insbesondere alle diejenigen, die jenes hübsche Städtchen Erde noch nicht aus persönlicher Anschauung kennen, die jetzigen schönen Tage zu einem Ausflug nach Sulzburg benutzen und die Einrichtungen des Erholungsheims in Augenschein nehmen. Sie werden es gewiß liebgehabt und ihre Schritte zu einem längeren Aufenthalt gewiß wieder dorthin lenken.

\* **Ueber Frankreich (Geographie, Land und Leute, Sitten und Gebräuche, die Hauptindustrien)** wird der neugewonnene sprachwissenschaftliche Dozent für Sprachwissenschaften Herr Professor Dr. Glauer im Sommersemester 1911 an der Handelshochschule Mannheim jeweils freitags abends von 8-10 Uhr vortragen. Die Vorträge werden in französischer Sprache gehalten und durch Lichtbilder erläutert werden. Sie sind jedermann ohne den Nachweis einer bestimmten Vorbildung zugänglich. Eintrittskarten zum Preise von 9 M. für die das ganze Semester hindurch dauernde Vorlesung sind beim Sekretariat der Handelshochschule Mannheim, A 4, 1, erhältlich. Mitglieder der kaufmännischen, technischen und Beamtenvereine können die Karten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte zum ermäßigten Preise von 6 M. direkt bei der Stadtkasse — Schalter 7 — erhalten.

\* **Die Berufsfeuerwehr wurde gestern abend um 6.40 Uhr in die Industriestrasse gerufen.** In dem Mühlenanwesen der Firma ...

Joseph Fuld war ein hölzerner Ventilationsloch durch die Hebung eines Windflügels in Brand geraten. Die Berufsfeuerwehr rief den Schacht auf und erlöschte in einstündiger Tätigkeit das Feuer. Der Brandschaden wird nach dem Polizeibericht auf 2-3000 M. geschätzt.

\* **Wapplerbergfeuer.** Bei der Verteigerung städtischer Wapplerberg — Grobbergstraße Nr. 7 und Jägerstraße Nr. 18 in Räfertal — ging ersterer an Gottlob Pfeiffer-Räfertal, letzterer an Ludwig Holzer-Mannheim über. Die Bauausführung wurde der Firma Eisinger und Reiss übertragen.

\* **Verhaftet.** Der Räfertal Kriminalpolizei gelang es vorgestern abend, den Schiffer Jakob Stöpfer aus Ludwigshafen, der einer hiesigen Firma mit 3000 Mark durchgebrannt war, zu verhaften. In gleicher Zeit wurden seine Begleiter, der Schiffer Jakob Schnepf von Mainz und die Prostituierte Julia Zug aus Duisburg festgenommen. Das Kleinkind hatte in Ludwigshafen und Worms flucht gefunden. Das Kleinkind wurde in der Höhe verlorren gungen, geleert hatte. Der Diebstahl schon während der letzten kalten Nächte begangen worden sein, denn die übrig gebliebenen Rüben waren erfroren. — Das Frachtschiffwerk Köhler hatte gestern abend ein Fahrzeug unter Wapplerberg in der Hauptstraße die Pferde, dabei wurde der 18jährige Sohn vom Wagen geschleudert und ein Stiel geplatzt, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

\* **Berichtigung.** Herr Aug. Riech schreibt uns: Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich Sie hiermit, meiner bereits angegebenen Berichtigung noch nachzutragen: Es ist unwohl, daß ich mit einem Holzbeil auf den Schuhmann eingeschlagen habe, vielmehr ist gar keines in meiner Hand gewesen. Daß der ganze Artikel von der betreffenden Person lügenhaft erstattet wurde, geht schon daraus hervor, daß ich heute noch in meiner Wohnung bin.

### Polizeibericht

vom 21. April 1911.

**Unfälle.** Eine Frau aus Friedrichshort stolperte gestern nachmittag über vor dem Neubau J 1, 6 auf der Straße liegende Eisenstücke, fiel zu Boden und zog sich hierdurch am Kopfe und an der rechten Hand erhebliche Verletzungen zu.

**Am 19. d. Mts.** fiel ein 10 Jahre alter Volksschüler beim Spielen von dem Landungssteg der Mannheimer Rudergesellschaft in der Nähe der Inselstraße in den Neckar. Ein vorüberfahrender Motorbootfahrer von hier konnte den Knaben noch rechtzeitig aus dem Wasser ziehen und seiner an dem Ufer stehenden Schweser übergeben.

In einer an der Räfertalstraße gelegenen Fabrik brachte am 19. d. Mts. ein 52 Jahre alter Maschinenführer von Feudenberg seine rechte Hand zwischen ein Transmissionsriemen und die Riemenstange. Er trug eine Schultergelenkverletzung davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

In einem Mühlenanwesen an der Industriestrasse entzündete sich am 20. d. Mts. abends — verursacht durch Reibungen eines Windflügels — die Ventilationsvorrichtung und entstand hierdurch ein Feuer, welches durch Mühlenarbeiter und die alsbald alarmierte Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden soll sich auf 2-3000 M. belaufen.

### Aus dem Großherzogtum.

**n. Bretten, 19. April.** Der Melanchthonverein hielt gestern seine statutarische Generalversammlung im Melanchthonhaus unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Reng als der Rechnung, Fabrikant Deutenmüller, konnte der Versammlung die erfreuliche Mitteilung machen, daß jetzt dank der hochherzigen Stiftungen der Firma H. Frank Söhne in Ludwigshafen und des Ertrages der preussischen Kirchenkollekte mit zusammen 38 000 Mark (10 000 + 28 000) das Melanchthonhaus schuldenfrei geworden ist. Die bedeutende Stiftung von 30 000 Mark durch Herrn Baronet A. Wöndt in Pforsheim bringt die Ausbesserung der Gedächtniskirche durch geplante Gemälde zur Vollendung. Bei den Wahlen wurde an Stelle des verstorbenen Prälaten Dehler Herr Geh. Oberkirchenrat Bujard gewählt, ferner Herr Prof. Dr. H. Meißner zum Ehrenvorsitzenden, der Vertreter der Firma H. Frank Söhne und Fabrikant A. Wöndt zu Ehrenmitgliedern ernannt.

**or. Jettstein, 18. April.** Im Distrikt Hinkelberg war im Waldbestand Feuer ausgebrochen, das sich auf eine Fläche von 4-5 Morgen verbreitete.

getroffen; trotz des wachsenden Kinetographenbetriebes und der zunehmenden Einnahmen der Varietés bewegen sich auch die Finanzen der eigentlichen Theater in dauernd aufsteigender Linie und nehmen noch heute im Vergangenen der Pariser mit zusammen 33 Millionen Francs den Vorrang ein. Die vier vom Staat subventionierten Bühnen haben zusammen 9 160 000 Frs. eingebracht, und zwar die Große Oper 3 092 000, die Opera Comique 2 680 000, das Theatre Francaise 2 418 000, und das Odeon 970 000 Frs. Die einzige dieser Bühnen, die keinen Zuschuß zu verzeichnen hatte, ist die Große Oper. Unter den übrigen Bühnenführern steht das Porte St. Martin-Theater mit einer Jahresernte von 2 760 000 Frs. an der Spitze. Es folgen das Chatelet mit 2 523 000, das Varietes mit 1 812 000, das Renaissance mit 1 400 000, das Gymnase mit 1 392 000, das Boulevard mit 1 317 000, das Apollo mit 1 259 000 usw. Sarah Bernhardt hat in ihrem Theater 963 000 Frs. eingenommen, das von Gemier geleitete Theatre Antoine 805 000 Frs. und die Rejane in ihrem Hause 664 000 Frs. Auch die Einnahmen der großen Konzerthäuser sind erheblich gewachsen, das Cigale brachte 987 000, die Scala 999 000, das Eldorado 729 000, Bataclan 652 000 Frs. usw. Die Einnahmen der Varietés beziffern sich auf 7 1/2 Millionen, wobei die Folies-Bergere 1 909 000 Francs beanspruchen, Olympia 1 737 000 Frs., das Moulin rouge 1 100 000 Frs., Alhambra 1 075 000 Frs. usw. Interessant ist die Befestigung dem — Virtuosität Eintrag getan hat. Hier sind die Jahresziffern, wenn auch nicht erheblich, so doch zurückgegangenen, ebenso wie bei den großen Orchesterkonzerten. Die Colonne-Konzerte brachten nur 208 000 Frs. u. Lamoureux 130 000 Francs. Dagegen bewegen sich die Finanzen der großen Ballhäuser andauernd in aufsteigender Linie, der Pal. Tabarin brachte 220 000 Frs. Die übrigen in Rede gekommenen

oc. Billingen, 18. April. Gegenwärtig wird eine neue, direkte Telefon- und Telegraphenlinie Billingen-Stuttgart erstellt.

1) **Rönigsbrosen, 19. April.** In der Nacht von Osterfesttag auf Montag brach im Hause der Witwe Schmeinhaut Feuer aus. Durch den Brand wurden das Wohnhaus und 2 Scheuern zerstört. Es wird Brandstiftung angenommen. Es sind bereits in dieser Sache drei Verhaftungen erfolgt.

\* **Posthalde, 20. April.** Ein erheblicher Waldbrand entstand am Nachmittage des Osterfesttags in den Herrn Hensler gehörigen Waldungen. Die Feuerwehren von Hintergarten, Buchenbach, Breitenau und Falkenstein mußten zur Eindämmung des Brandes eine große Fläche junger Tannenkulturen umbauen. 18 Morgen Buchen- und Tannenwald sind dem verderbenden Element zum Opfer gefallen.

1) **Säckingen, 19. April.** In Oberhof brannte das Gasthaus „zum Löwen“ vollständig nieder.

1) **Konstanz, 19. April.** Ein 10jähriger Junge, der am Donnerstag im benachbarten Kreuzlingen von einem Automobil überfahren worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. — Der Dirigent des weitbekannten Konstanz Gesangsvereins Boban, Musikdirektor Ziegler, hat seine Dirigentenstelle auf 1. Dezember d. J. gekündigt. Er gibt den Posten wegen Arbeitsüberhäufung auf. Ziegler dirigiert gleichzeitig mehrere Gesangsvereine in Basel und anderen Orten und war außerdem noch Leiter am Konservatorium in Basel.

### Pfalz, Hessen und Umgebung.

1) **St. Martin, 20. April.** Zu einer bedauerlichen Ausschreitung kam es gestern in dem Weinberg des Wingers Hornmuth. Unter Leitung des Weinbaulehrers Koller aus Neustadt und unter Aufsicht mehrerer Genbarmen sollte dieser Weinberg durch auswärtige Arbeitskräfte zungsweise abgerieben werden. Der Besitzer Hornmuth fand sich jedoch mit einer Anzahl anderer Winger ein und wollte diese Tätigkeit verbieten unter dem Vorbehalt, daß er selbst abreibe. Es kam zu einem heftigen Disput und als nun auch einige Kontrollpflichtige, die aus einer Kontrollversammlung in Ebenkoben heimkehrten, sich den Winger anschlössen, kam es zu einer drohenden Seltung, wobei mit Totschlägen und Totstichen gedroht wurde. Pflüchlich bligte auch in der Hand eines jüngeren Burschen ein Messer, worauf die anwesenden Frauen in der Angst laut aufschrien. Ein Genbarman trat dem Burschen mit vorgehaltenem Revolver entgegen. Die Situation wurde so kritisch, daß die zum Abreiben bestimmten Arbeitskräfte auf und davon liefen. Der Weinbaulehrer, welcher die Abreibkommission zu vertreten hatte, wurde darauf bedroht, daß er sich flüchten mußte. Die ganze Gemeinde ist in Aufregung über den Vorfall, der für die Beteiligten teuer zu stehen kommen dürfte.

### Gerichtszeitung.

\* **Zweibrücken, 20. April.** Vor dem Landgericht spielte sich dieser Tage der Schlußakt eines Einbruches in ein Gymnasium ab, der seiner Zeit großes Aufsehen erregt hatte. In der Nacht vom 17. auf 18. Oktober vergangen Jahres brang der ehemalige Gymnasiast der 6. Klasse Julius Hähnel, in das Rektoratzimmer des Gymnasiums zu Pirmasens ein, öffnete mit einem Ruckschloß den Schrank, in dem die Zeugnisformulare untergebracht waren und entnahm je ein Vorstudienformular für ein Klassenzeugnis und für das Einjährig-Reifezeugnis. Das Klassenzeugnis füllte er in ein solches der 8. Gymnasialklasse aus und versah es mit den Unterschriften des Rektors und des Ordinarius. Innerhalb kurzer Zeit gelang es Hähnel, in der Apotheke des Herrn Westburg in Koburg auf Grund dieser gefälschten Zeugnisse Stellung zu erhalten, bis ein Zufall zur Entdeckung des Betruges führte. Hähnel wurde verhaftet und stellte nun während seiner amonatischen Untersuchungsfrist und in den zwei Verhandlungen die verschiedensten Behauptungen auf. Unter anderem gab er an, daß nicht er, sondern ein ihm befreundeter Schüler der Oberklasse den Diebstahl begangen habe; nach dieser Richtung angestellte Ermittlungen blieben jedoch erfolglos. Dann stellte er auf, er habe sein für die fünfte Klasse angefertigtes Klassenzeugnis lediglich in ein solches für die 8. Klasse umgewandelt. Das Landgericht hielt den Angeklagten jedoch in allen Punkten für überführt und verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung zu 3 Monate Gefängnis. 3 Monate Untersuchungsfrist wurden angesetzt, der Haftbefehl aufrecht erhalten.

### Sportliche Rundschau.

- Vorkerfahrungen für in- und ausländische Vierbeineren.**  
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)  
Saint-Guen, Freitag, 21. April.  
Preis du Bendmois: Out — 2 Unvers.  
Preis de Marchenoir: Hunter — Schupler.  
Preis de la Solagne: Karis — Maloche II.  
Preis de la Beaune: Karis — Florikulture.  
Preis Godeau II: Staal — Roona.  
Preis de l'Orléans: Jive O'Clod — Braune II.

künstlichen Schlittschuh- und Rollschubbahnen ergaben nahezu 1 Million an Eintrittsgeldern. Wenn man die Ausgaben einer Stadt für Vergnügungszwecke zu einem Maßstab ihrer ökonomischen Wohlfahrt macht, so müßte Paris im Jahre 1910 auf einen gewaltigen Aufschwung zurückblicken können.

**Die Antilopen und die Schlafkrankheit.** Die Kommission zur Erforschung der Schlafkrankheit in Uganda hat vor kurzem einen eingehenden Bericht über ihre Tätigkeit veröffentlicht, der ein neues Licht auf die Art der Verbreitung des verderblichen Leidens wirft. Die Forschungen hatten bisher nur bis zu dem Trypanosoma der Schlafkrankheit und der Glossina palpalis als Trägerin des Krankheitskeimes geführt. Um nun die Krankheit in dem Gebiet an den Nordufern des Viktoria-Sees auszukümmern, ließ man in einer Zone von zwei Meilen Breite alle Einwohnern und Haustiere entfernen, so daß das Gebiet eine Art Zufluchtsort für die wilden Tiere, verschiedene Antilopenarten, Flusspferde und andere wurde. Man hoffte so die Krankheit zum Erlöschen zu bringen, mußte sich jedoch bald überzeugen, daß sie trotzdem an den Ufern des Sees weiter wüthete. Es war also augenscheinlich, daß irgend ein wildes Tier der Krankheitsträgerin besonders zugänglich war. In Betracht kamen vor allem die Antilopen, und es wurde eine genaue Untersuchung im Laboratorium angestellt, ob diese durch den Stich der Heftfliege mit dem Krankheitsstoff infiziert werden und dann ihrerseits den Keim gesunden Fliegen übertragen konnten und ob die Antilopen von der Krankheit ergriffen wurden. Die Versuche ergaben nach dem „S. C.“, daß drei Antilopenarten mit Wichtigkeit durch eine Einwirkung des Giftes infiziert werden können, daß sie ihrerseits den Krankheitskeim bisher nicht infizierten Fliegen mitteilen und diese wiederum die Krankheit auf andere dafür empfänglichen Tieren übertragen können. Die Antilopen selbst, die infiziert sind, können monatelang leben, ohne irgend ein äußeres Zeichen der Krankheit anzudeuten.

Motorbootport.

\* Das Motorbootmeeting von Monaco hat am Oster Sonntag mit dem Rennen über die Scenocise und den Kilometer geendet. Herrliche Wetter begünstigte die Konkurrenz. Das französische Gleitboot „Sigma Labor“ siegte im Endlauf der Kreuzer in 2 Minuten 55 1/2 Sekunden mit 15 Längen vor dem deutschen Boot „Auerfen Daimler“, während die „Urfula“ des Herrgotts von Westminster in 2 Minuten 34 1/2 Sekunden den Endlauf der Rennboote gewann und den Pokal des Fürsten von Monaco davontrug. Fürst Albert, der die Preisverteilung vornahm, verlieh Herrn Auerfen den Orden des hl. Karl.

Aviatik.

\* Eine verfrachte Fluggesellschaft. Für Anfang Juni v. J. hatte sich ein Zeppelinluftschiff zum Besuche Dresden angefangen unter der Bedingung, daß eine sichere Verankerung gewährleistet werde. Die Stadt hatte dem Ostdeutschen Flugamt 5000 M. zur Deckung der Kosten für Landung und Aufenthalt der Luftschiffe des Grafen Zeppelin und des Majors von Pariseval mit dem Vorbehalte der Wiedererstattung zur Verfügung gestellt. Der Besuch des Zeppelinischen Luftschiffes ist aber abgefallen worden. Nur das Pariseval-Luftschiff hat wiederholt Aufstiege unternommen. Die Ostdeutsche Flugindustrie G. m. b. H. hat dabei ihr ganzes Vermögen eingebüßt und Konkurs beantragt, der aus Mangel an Masse abgelehnt worden ist. Auch die 5000 M., die die Stadtgemeinde gezeichnet hat, sind verbraucht.

\* Ein neuer Flugmaschinentyp. Ein Techniker aus Baden-Baden, Edwin Budenmayer, beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers mit einem von ihm selbst konstruierten Flugapparat auf dem großen Exerzierplatz zu Vergeltung im Flugversuche zu unternehmen. In den Endeder werden zwei Motore eingebaut, die während der Fahrt abwechselungsweise auf mechanischem Wege ein- und ausgeschaltet werden können. Die Verwendung von zwei Motoren soll namentlich Ueberlandflügen sehr zusetzen kommen und im allgemeinen eine größere Sicherheit gewähren. Die Monoplantkonstruktion enthält noch eine besondere Flächenvorrichtung, die im Notfall auf mechanischem Wege als Fallschirm dient. So soll nach Ansicht des Erfinders ein Absturz ziemlich ausgeschlossen sein.

Abkürz.

\* Weltmeisterboxer Johnson im Gefängnis. Der schwarze Championboxer hat endlich einen Besieger gefunden, eigentlich eine Besiegerin, nämlich die Frau Justitia. Bekanntlich ist Johnson nicht damit zufrieden, der beste Faustkämpfer der Welt zu sein, sondern will auch als Automobilrennfahrer Triumphe feiern. So hat er sich denn schon vor längerer Zeit zum Autorennfahrer ausgebildet. Dabei ist ihm dieser Tage nun ein böses Malheur passiert. Er fuhr in San Francisco auf einer öffentlichen Straße in weit schnellerem Tempo, als die Gesehe es gestatten; er wurde dabei ertappt, festgenommen und wegen Gefährdung seiner Mitmenschen angeklagt. Der Richter, dem er vorgeführt wurde, schien absolut keinen Spaß zu verstehen, denn er verurteilte den Meisterboxer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, ohne daß es Johnson möglich gewesen wäre, sein Vergehen durch Entrichtung einer Geldstrafe zu sühnen. Er wurde sogar wegen Mißhandlungsverdachts sofort in Haft genommen, so daß sein Rechtsanwalt nicht einmal insande war, Berufung einzulegen. In den Vereinigten Staaten hat das braconische Urteil gegen Johnson, auf den man seit seinem Siege über Jeffries überhaupt nicht gut zu sprechen ist, allgemeine Befriedigung erregt.

Handelsvert.

\* Internationale Hundsausstellung. Zu der am Sonntag den 20. April in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe stattfindenden internationalen Ausstellung von Hundebildern aller Rassen sind schon eine große Anzahl wertvoller Ehrenpreise gestiftet worden. So haben Ehrenpreise gestiftet: Der Großherzog, Großherzogin Luise, die hohe Protektorin des Vereins, Prinzessin Wilhelm von Baden, Minister Frhr. von Bodmann, verschiedene Verbände und Vereinigungen. Es steht zu erwarten, daß die Ausstellung eine reiche Beschickung erfahren wird. Der Meldestermin wurde bis einschließlich 22. April verlängert. Wegen des Druckes des Kataloges können vom 24. April ab keine Hunde mehr angenommen werden. Programme und Anmeldebüchlein sind von der Geschäftsstelle, Karlsruhe, Hardtsstraße 40, unentgeltlich zu beziehen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Volkstümliche Vereinigung, v. B., Mannheim. Am nächsten Sonntag den 23. d. M., abends 7 Uhr, findet im evangelischen Vereinshaus eine Frühlingsfeier mit Ansprachen, musikalischen Darbietungen (gemischter Chor) und Liebhaberdarsteller statt. Die Mitglieder und alle Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

\* Internationaler Orden für Ethik und Kultur. Das von Professor Jorel ins Leben gerufene Mannheimer Heim hat beschlossen, eine unentgeltliche Beratungsstelle einzurichten, die jeden Mittwoch abends von 8-9 Uhr im Lokale des Vereins Volkstugend zugänglich ist. Die Beratungsstelle bezweckt den Besuchern praktischen Rat und Auskunft in allgemeinen menschlichen Fragen zu erteilen. Ausgeschlossen ist die Auskunft über Fragen, deren Beantwortung Sachkenntnisse voraussetzt. Den bereits bestehenden Auskunftsstellen, die bisher legendär gewirkt haben, soll keine Konkurrenz gemacht werden.

\* Vom Zuverlässigkeitssieg durch die Oberheinische Tiefebene. Der Start zu dem am 20. Mai beginnenden Zuverlässigkeitssieg findet bestimmt auf dem städtischen Fluggelände am Bahndorf Baden-Baden-Don statt. Am Tage vorher, Freitag, den 19. Mai, wird daselbst ein großes Schauliegen veranstaltet, an dem sich sämtliche in dem Zuverlässigkeitssieg konkurrierenden Aviatiker beteiligen werden; der Beginn des Schauliegens ist auf nachmittags 2 Uhr angesetzt. Bei diesen beiden Veranstaltungen werden außer dem Direktor Prinz Dietrich von Preußen, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen zuzugewarten sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 20. April. Wie das Amtsblatt des Reichspostamts mitteilt, werden vom 1. Mai ab Frankfurter Fernzonen, die zur Verwendung für Fernsprechanlagen, Fernschlüsselapparate u. s. w. verlangt werden, zum Kennwerte, also ohne den bisher erlöbenden Zuschlag von 25 % für die Posten an das Postamt abzugeben.

w. Wien, 20. April. Der Kaiser empfing den Dekan der Prager deutschen Universität Hofrat Ritter v. Jalsch in Audienz, der das für Kaiser Wilhelm bestimmte Ehren diploma in der Prager deutschen Universität vorlegte. Nach der Rückkehr des deutschen Kaisers nach Berlin begibt sich die Deputation der Universität mit dem Rektor nach Berlin, um im königlichen Schloße den Promotionsakt feierlich vorzunehmen.

Keine Spaltung der Jungtürkischen Partei.

w. Konstantinopel, 20. April. Ein Kommanique des Obmanns der Jungtürkischen Kammer-Partei bezeichnet die Redungen von einer Spaltung der Komiteepartei abermals für falsch. Die Stärke und die Disziplin der Partei sei unverändert. Infolge des Beschlusses der Partei, Programmänderungen vorzunehmen, bildete sich eine Gruppe, welche die Hinzufügung gewisser Artikel verlangte, was die übrigen Mitglieder prinzipiell annahm.

Revolutionäre Umtriebe in China.

w. Peking, 21. April. Hier wurden seit Montag etwa 80 Personen verhaftet, die revolutionärer Umtriebe verdächtig sind. Mehrere Verhafteten standen mit Ausländern in Verbindung. Zum Nachfolger Hilfungs, der von seinem Posten als Generalgouverneur der Mandchurei enthoben wurde, ist der tüchtige Generalgouverneur von Szechuan, Erhsuan, ernannt worden. Er erhielt gleichzeitig den Rang eines kaiserlichen Bevollmächtigten, verbunden mit der Stellung eines Tartarengenerals für die drei Provinzen der Mandchurei. Der neue Generalgouverneur hat also die unmittelbare Oberaufsicht über alle militärischen und zivilen Behörden der ganzen Mandchurei.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 21. April. Gegenüber den Meldungen der „M. N.“ und anderer Blätter, daß in Regierungskreisen die Absicht bestehe, noch dem gegenwärtigen Reichstage das Budget für 1912 vorzulegen, erfährt der Berliner Vertreter der „Königsb. Gartungschen Ztg.“ im Reichsamt des Innern, daß eine solche Absicht nicht bestehe und daß die Beratung des Etats für 1912 unter allen Umständen dem neu zu wählenden Reichstage vorbehalten bleiben werde.

□ Berlin, 21. April. Das Reichspostamt stellt gegenwärtig Versuche mit einer neuen Postkartenstempelmaschine an, die in einer Stunde 100 000 Postkarten stemplet. Die Maschine hat den Vorzug, daß der Stempel nur auf der rechten Seite der Postkarte aufgedruckt wird, während der für schriftliche Mitteilungen bestimmte Raum frei bleibt. Die bisherigen Stempelmaschinen haben den Nachteil, daß sie einen beiderseitigen Stempelabdruck liefern und damit vielfach Teile der Aufschrift und die auf der Vorderseite der Postkarte befindlichen Mitteilungen verdeckte, oft sogar völlig unleserlich machte.

Spaltung der jungtürkischen Partei.

□ Berlin, 21. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein hervorragendes Mitglied der Partei für Einheit und Fortschritt machte über intime Schmerzen der Mehrheitsfraktion Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß entgegen der öffentlichen Erklärung des Reichsführers Talaat die Spaltung innerhalb der jungtürkischen Partei Formen angenommen hat, die einem parlamentarischen Staatsstreich gleichkommt. Durch eine umfassende Agitation innerhalb und außerhalb des Parlamentes ist die Unterdrückung gegen die Vertrauensmänner des Komitees im Parlament und die einflussreichsten Führer zu einer Opposition geüben, die derzeit etwa 100 Deputierte, die Offiziere des 2. und 3. Korps sowie das Groß der jungtürkischen Wähler umfaßt. Die Sezession stellt ein Programm auf, das 10 Punkte u. a. die Forderung enthält, daß kein Deputierter Minister werden dürfe. Ferner wird verlangt, daß kein Deputierter weder einen Posten in ausländischen Erwerbsgesellschaften annehmen, noch Konzessionsentwerber sein oder für Konzessionsentwerber arbeiten dürfe. Nachdem die gouvernementale Gruppe gestern alle diese Forderungen angenommen hat, glaubt Talaat den Zwist beigelegt. Inbes beschloß die Sezession gestern, die Scheidung durchzuführen, am Samstag in einer Sitzung das Programm zu besprechen und ein Bureau zu wählen. Die Lage des Kabinetts ist durch diese äußerst gefährdet.

Volkswirtschaft.

Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim.

Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte nach dem Geschäftsbericht eine Steigerung des Bruttogewinnes, in dem der Ueberschuß auf Warenkonto und der Ertrag aus Effekten von 8 001 650 Mark im Vorjahr auf 8 504 143 Mark im Berichtsjahre stieg. Nach Abzug der Handlungsunkosten, der vertrags- und statutenmäßigen Lohntiere von zusammen 2 312 291 Mark (2 458 766 Mark), der Steuern und Umlagen von 457 386 (464 019) Mark sowie der Gratifikationen an Beamte, Werkführer, Arbeiter etc. von 74 544 Mark (87 696) Mark verbleiben vom dem Bruttogewinn 5 479 595 Mark (5 255 679) Mark, welche Summe sich zusätzlich des vorjährigen Gewinnvortrages von 488 072 Mark (562 788 Mark) auf 5 967 667 Mark (5 818 467 Mark) erhöht. Nach Abzug der Abschreibungen von 10 000 Mark (12 892 Mark) auf Viegenschaften, 123 069 Mark (79 816 Mark) gleich 3 Proz. auf Grundstücke, Eisenbahn- und Quaianlage und 1 551 733 Mark (1 487 687 Mark) gleich 10 und 12 Proz. auf Gebäude, Maschinen, Apparate und Utensilien verbleibt ein Reingewinn von 4 282 865 Mark gegenüber 4 238 072 Mark im Vorjahre. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wiederum 15 Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen. 532 865 Mark (488 072 Mark) werden auf neue Rechnung vorzutragen beantragt.

Genehmigt die Generalversammlung die Vorschläge der Verwaltung, so stellen sich pro 31. Dezember 1910 die Amortisationen — Abschreibungen auf Immobilien und Einrichtungen in Waldhof — auf 16 546 291 Mark (15 433 752), der Kapitalreservefonds auf 16 671 092 Mark (16 671 092), der Spezialreservefonds auf 2 023 891 Mark (2 023 891), der Unterhaltungs fonds auf 800 000 Mark (300 000) zusammen 35 541 274 Mark (34 428 746).

In der Bilanz stehen nach Genehmigung durch die Generalversammlung Aktiva: Liegenschaften Waldhof mit 894 282 Mark (814 872), Fabrikgrundstücke, Eisenbahn- und Quaianlage Waldhof und Tüft mit 2 338 317 Mark (2 123 147), Gebäude, Maschinen, Apparate und Utensilien Waldhof und Tüft mit 14 743 023 Mark (13 988 093), fertige Fabrikate (inkl. Winterlager in Erporthäfen) mit 872 484 Mark (2 951 692), in Fabrikation befindliche Stoffe mit 176 376 Mark (180 921), Rohstoffe u. Brennmaterialien mit 1 165 381 Mark (1 229 882), Holzvorrat inkl. gelauete Waldungen mit 15 227 346 Mark (18 093 759), Ertrag- und Reparaturmaterial mit 1 130 742 Mark (1 179 135), Schiffsparke und Gebäude in Rußland, Abale und Kauttionen mit 504 629 Mark (198 303), Vorausbezahlte Zinsen, Unfall- und Feuerversicherungs-Prämien mit 34 546 Mark (40 924), Wechsel- und Kassenbestände mit 912 593 Mark (1 390 079), Effekten und Beteiligungen mit 27 301 905 Mark (25 435 737), Disagio und Kosten der Anleihe 1908 mit 150 000 Mark (107 850).

Unter Passiva: Aktienkapital 25 000 000 Mark (25 000 000), Obligationen Waldhof 1900 6 084 000 Mark (6 819 000), Obligationen Waldhof 1908 8 000 000 Mark (8 000 000), Obligationen Tüft 5 000 000 Mark (5 000 000), Obligationen-Tilgungsanleihe 6120 Mark (6120), Kapital-Reserve 16 671 092 Mark (16 671 092), Spezial-Reserve 2 023 891 Mark (2 023 891), Unterhaltungs fonds 800 000 Mark (300 000), Saldo und Solva pro 1910 einschließlich 81 952 Mark (82 614), Kredittieren 14 400 109 Mark (14 254 105), Kasse 498 700 Mark (189 700), Nicht erlöbte Dividende 2650 Mark (8280), 2611-

gattensamten bis 31. Dezember 1910 207 007 Mark (211 552). Nicht erlöbte Obligationensamten 22 254 Mark (82 741), Reserve für Bränden, Betriebsgenossenschaft, Talonsteuer etc. 835 936 Mark (180 068), im Jahre 1911 fällig werdende Holzverkaufszinsen und Holzstrafen 238 996 Mark (888 858), Selbstere- und Dispositionsfonds 10 250 Mark (10 082), Assekuranz- u. meta-Konto 36 250 Mark (35 477), Dr. Carl Gieseler-Stiftung und Unternehmungen mit 120 879 Mark (127 145), Ermäßig sei noch, das 254 871 Mark (1. V. 257 205) für Arbeiter-Krankenkassen, Unfallversicherung, Unternehmungen und sonstige Wohlfahrts-Einrichtungen ausgedacht wurden einschließlich 74 544 (87 005) für Gratifikationen an Beamte, Werkführer und Arbeiter.

Im Bericht des Vorstandes wird über das vergangene Geschäftsjahr ausgeführt: Das Geschäft im Jahre 1910 hat sich im großen und ganzen so entwickelt, wie wir in unserem letztjährigen Geschäftsbericht die Aussichten für dieses Jahr geschildert hatten. Wir konnten unseren Absatz, der im Jahre 1909 gegen das Vorjahr zurückgegangen war, wieder steigern, und zwar war es möglich, nicht nur unsere ganze Produktion, sondern auch die Lagerbestände, die wir in das Jahr 1910 herübergenommen hatten, abzugeben. Die Preise verfolgten in den ersten Monaten des Jahres 1910 immer noch eine wechende Tendenz. Erst gegen Ende des Jahres kam diese Bewegung zum Stillstand. Im Durchschnitt hatten wir aber im Jahre 1910 mit niedrigeren Preisen wie im Jahre 1909 zu rechnen. — Nur dadurch, daß die vielen Verbesserungen und der Ausbau unserer Einrichtungen mitwirkten, war es möglich, die Beschäftigungskosten noch soweit zu reduzieren, daß wir ein ungefähres gleiches Resultat wie im vorausgegangenen Jahre erzielen, insbesondere haben bei unseren Anlagen in Mannheim-Waldhof die großen Ausgaben, die wir in den letzten Jahren für Reuanlagen machen mußten, sich im abgelaufenen Jahre wirksam gezeigt und bessere Erträge herbeigeführt. Bei der Russischen Aktien-Gesellschaft Zellstofffabrik Waldhof bei Bernau (Rußland) waren die Verhältnisse im Jahre 1910 ähnliche, wie oben geschildert. Da aber die Absatzverhältnisse in der russischen Papierindustrie sich noch nicht gebessert haben, und die Leberproduktion auf dem Weltmarkt die Preise, nicht nur im Export, sondern auch in Rußland selbst, ungünstig beeinflussten, so sind die Erträge dieser Gesellschaft, die immer noch für reichlich ein Drittel ihrer Produktion Absatz im Ausland suchen muß, weiter zurückgegangen. In den Verbänden an eigenen Waldungen sind im abgelaufenen Jahre wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Dagegen hat die Russische Aktien-Gesellschaft Zellstofffabrik Waldhof bei Bernau im neuen Geschäftsjahr Gelegenheit gehabt, einen größeren geeigneten Waldkomplex zu erwerben. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind in den letzten Tagen perfekt geworden. Der Vorrat an geschlagenem Holz hat sich reduziert.

Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr bemerkt der Bericht: Das die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr anbelangt, so hat die Steigerung der Produktion, namentlich in Schweden und Norwegen, weiter angehalten. Es ist jedoch anzunehmen, daß in Norwegen diese Bewegung zum Stillstand kommen wird, da die Holzvorräte, die vor nicht langer Zeit noch für unerschöpflich gehalten wurden, dort in vielen Distrikten anfangen knapp zu werden, sodaß auch Norwegen und zum Teil Schweden, angefangen haben, große Quantitäten Holz aus Rußland und Finland zu importieren. Hierdurch erhöhen sich für viele Hersteller die Beschäftigungskosten erheblich und ein Nachlassen der Preisunterbietungen sollte die natürliche Folge dieser Verhältnisse sein. Der Verbrauch hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, besonders gegen Ende des Jahres gebessert, und wenn er auch mit der gesteigerten Produktion noch nicht Schritt halten konnte, so ist doch eine kleine Besserung der Preise eingetreten. Die Beschäftigung bei den Papierfabriken ist im allgemeinen eine gute, und wenn keine außergewöhnlichen Verhältnisse oder Störungen der allgemeinen Wirtschaftlichen Lage eintreten, darf wohl auf eine allmähliche Besserung der Preise gehofft werden. Für das laufende Jahr 1911 wird dies allerdings kaum mehr in Erscheinung treten, da unsere Produktion, wie bei vielen Konkurrenz-Unternehmungen, für 1911 beschränkt ist. Die Absatzverhältnisse in den ersten Monaten dieses Jahres waren ganz gute; die Durchschnittspreise werden aber immerhin noch hinter denjenigen für 1910 zurückbleiben. Wir müssen daher anstreben, und sind weiter darauf angewiesen, unsere Beschäftigungskosten weiter herabzudrücken. Bei unserem Hauptrohmaterial, dem Holz, wird dies aber nicht möglich sein. Die Preise in Deutschland, noch mehr aber in Rußland, auf das wir für einen großen Teil unserer Verbrauchs angewiesen sind, zeigen eine entschiedene Tendenz nach oben, und da, wie schon angeführt, auch andere Länder immer mehr und mehr auf dieses große Einkaufsgebiet angewiesen sind, halten wir ein Zurückgehen der Holzpreise für ausgeschlossen. Bei der Beschaffung der großen, von uns benötigten Quantitäten haben unsere Einkaufs-Organisationen in Rußland und auch unser in Rotterdam vor drei Jahren errichtetes „Transport-Kontor Waldhof“ gute Dienste geleistet. Wir müssen also sehen, uns in der Beschaffung der sonstigen Rohmaterialien, wie Schwefelkies, Chloralkali und Kohle möglichst für lange Zeit hinaus zu sichern, aber unabhängig zu machen. Dies ist durch länger laufende Verträge, Bestimmungen über Eigenfabrikation geschehen, wodurch allerdings die Festlegung größerer Kapitalen und Reuanlagen nötig waren.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände glauben wir auch für die Zukunft entsprechende Erträge erzielen zu können.

Elektrizitätswerk Rheinhessen Aktien-Gesellschaft Worms.

Unter dieser Firma wurde gestern eine Gesellschaft gegründet, die den Zweck hat, die Provinz Rheinhessen mit elektrischem Strom zu versorgen. Sie übernimmt den Vertrag, welchen die Rheinische Schudert-Gesellschaft, Mannheim, mit dem gegründeten Verbande rheinbessischer Gemeinden abgeschlossen hat, nachstehendem mit Wirkung ab 1. April ds. Js. das städtische Elektrizitätswerk Worms, von dem aus auch eine Anzahl rechtsrheinischer Gemeinden mit Strom versorgt werden sollen.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 3 Millionen Mark, auf die vorerst 25 Prozent einbezahlt sind. Sie der Gesellschaft ist Worms. Gründer der Gesellschaft sind: die Stadt Worms, die Rheinische Schudert-Gesellschaft, Mannheim, die Süddeutsche Diskontogesellschaft Mannheim, Herr Baumwollschneider Georg Zuder-Worms, Herr Prokurist Alfons Wiedermann-Worms. Dem ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören an: die Herren Oberbürgermeister Adhler-Worms, Justizrat Dr. Stephan-Worms, Kommerzienrat W. Koellig-Worms, Kommerzienrat Dr. Ernst Blankenhorn-Mannheim i. B. und Direktor Dr. Franz Hebelberg. Zum Vorstand der Gesellschaft wurde Herr Direktor Oskar Bühring-Mannheim bestellt.





# Spezial-Angebot in Trikotagen!

## Gelegenheitskauf

**Normal-Hosen** für Herren . . . . . Mk. 1.00 1.50 und 2.00  
**Einsatz-Hemden** für Herren . . . . . Mk. 1.25 1.95 und 2.95  
**Normal-Hemden** für Herren . . . . . Mk. 1.00 1.50 2.00 und 2.50  
**Touristen-Hemden** . . . . . Mk. 1.25 und 2.50

Grosser Posten **Sommer-Normaljaeken** . . . . . Stück **95** Pf.

# Gebrüder Rothschild Mannheim

K 1, 1

# ORIGINAL SINGER

## „66“

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden  
 — oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
 Mannheim, II 1, 2, Breitestrasse.

# Luisenhöhe (670 m ü. M.)

Pension ☐ Café ☐ Restauration.

Freie sonnige Lage, unmittelbar angrenzend an Laub- und Tannenwälder. Seiner mittleren Höhenlage wegen, als Frühjahrsaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besonders zu empfehlen. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension von Mk. 4.50 an. — Prospekte gratis. — Motorwagenverkehr mit Freiburg i. B.

171 Eigentümer: M. Kiefer.

## Bitte probieren Sie die neueste feinste Eierleigware

# > Eckroni <

welche Maccaroni und Nudeln übertrifft, hergestellt aus bestem Rohmaterial unter Verwendung von nur frischen (nicht konservierten) Eiern und Sie werden von der Vorzüglichkeit überrascht sein.

16226  
 Rheinliger Fabrikant  
**S. Selb, Eiernudel-Geschäft F 4, 17**  
 selbster 1. 15.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Sohn und Bruder

# Wilhelm Dönig jr.

im Alter von 21 Jahren 2 Monat, wohl vorbereitet in ein besseres Jenseits abzurufen.

## Wilhelm Dönig und Familie,

MANNHEIM, den 20. April 1911.  
 Wohnung: Rosengartenstrasse 2.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
 Das Beisetzungsamt ist am Montag, den 24. d. Mts., 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche.

## Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meine 14856  
**NEUHEITEN**  
 in Strumpfwaren, Trikotagen  
 und Handschuhen

für Damen, Herren und Kinder

# Emma Mager

Bogen 26 Kaufhaus Bogen 26

## Werkstätte.

U. S. 7 schönes Lager, Ver-  
 bausereisen für jed.  
 Geschäft pass. zu verm.  
 Reb. 2. Stod. I. 40114

Jungbushstr. 22. Ein  
 schöner Mann, eingerichtet für  
 Maschinenbau, auch als  
 Werkstätte geeignet, zu verm.  
 58148 Zu erst. im Laden.

# Anker-Watte

ist wie andere Marken eine chem. reine  
 Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Braun  
 hergestellt; jedoch sehr billig im Preise  
 und nur zu haben in

**Springmann's Drogerie**  
 jetzt in der Seitenstrasse, in meinem eigenen Hause  
 P 1, 6, früher P 1, 4.

# Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

80)

## Fortsetzung.

„Er darf die Absicht nicht merken, sonst wird er verstimmt.“  
 „Schon gut . . . zeigen Sie mir irgend einen Ausweg!“  
 „Ich hab's! Es ist bitter, aber sicher. Geben Sie ihm Kritik!“  
 Ein neuer Sturm brach los. Hildebrandt wettete und mehrte sich wie ein Verzweifelter. Auch war er schon genug, allmählich die rechte Fährte zu wintern. Daß man ihm diese Schindlichkeit nur darum angetan hatte, um ihn zu solchem letzten Eingeständnis zu zwingen.  
 Schließlich rief er noch Kritik.  
 Die Gegenwart August Hauks mißerte die Familienszene. Hans Friedrich Hildebrandt erwiderte, Kritik sei ein mißratenes Kind; daß seien die Früchte liberaler Erziehung; dazu also habe man jeden Tag Museen besucht . . .  
 Doch wenn er gedacht hatte, Kritik würde als zerknirschte Säbnerin pater pe cavi sagen, so hatte er sich getäuscht. Sie besaß ein reines Gewissen; und ein Frolocken war in ihr, das dem höchsten Glücksgefühl entsprang. Gott selbst hat geboten: Du sollst Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen . . .  
 „Was hast Du mir auf das alles zu antworten, Kritik?“ polterte der Alte ohne sein Kind anzusehen.  
 „Ich liebe ihn, Vater.“ entgegnete sie mit rührender Einfachheit.  
 „Du liebst ihn . . . weisst Du denn überhaupt, was Liebe ist, Mädchen?“  
 „Ja, Vater.“  
 „Und Du wogst, mir das einzugestehen — so ohne alle Umschweife?“  
 „Auch ich nicht, Vater? Hast Du uns nicht gelehrt, Werner und mich: es gibt nur eine unersetzliche Sünde: die Lüge. Was ihr kommen alle andern?“  
 Hildebrandt lenkte ab. Er mußte ein Opfer haben.  
 „Wer ist schuld an dem allem? Fragar! Welche, Kritik: Tante Fragar hat sich den Knappels verdient!“  
 Fragar, die schon seit einer Weile im Hinterhalt stand, zö-

gerte nicht, mit mutigem Gegenangriff einzusetzen. Es war ein stoffmäßig aufmarschierender Feind und jede Front schwächte Hans Friedrich Hildebrandts Widerstandskraft. Tante Fragar gar, die kam mit schwerem Geschütz.  
 „Denk an Deine eigene Frau, Hans Friedrich. Ihr habt Euch geliebt und Du wirst Dich noch erinnern, wie Du zusammengebrochen bist, als man die früh Entschlafene hinausstrug. Damals war ich Deine einzige Stütze und Du hast mir gelobt, mein Verhalten in jener Zeit nie zu vergessen. Auch Eure Eltern waren gegen die Heirat. Denke, was sie sagen würde, wenn sie jetzt an Deiner Stelle stünde! Und wie sie Dein Loben, in dem gar keine Bermannt liegt, aufpassen möchte . . .“  
 Da wurde Hans Friedrich Hildebrandt still. Er verließ das Zimmer, ohne etwas zu erwidern; aber es war nichts weiter als ein maskierter Rückzug.  
 August Hauk konnte Viktoria klopfen. —  
 Eine Stunde später erschien er wieder bei dem Freunde, der ihn voll Bongen erwartete.  
 „Ich habe meine Schuldigkeit getan. Tut Ihr die Eure.“  
 \* \* \*  
 Wolf Hagen hatte nun endlich ausführlich an Elisabeth und Werner geschrieben. Es war ihm zuerst sehr übel gegangen. Klagen wollte er nicht, noch weniger aber die Wahrheit gestehen. Darum hatte er so lange geschwiegen und Schwester und Freund in Ungewißheit gelassen. Die fatalen Stossen, die der arbeitsgewohnte Danda europäischer Kultur auf dem bournereichen Wege der Arbeit dort drüben passieren muß, waren ihm nicht erspart geblieben. Aber er hatte sich durchgeschlagen. Die Empfehlungen des Onkels hatten ihre Dienste getan. Der alte Steinjoh, dessen Interesse für Wolf plötzlich erwacht war, hatte den Resten auch drüben nicht aus den Augen gelassen. Mit Wolfs Eintritt in die fashionable New Yorker Gesellschaft hatte sich das Blatt gewendet. Er begnügte sich zwar mit Andeutungen, ohne sich des Näheren auszubringen, wie weit er nun stand, ob es ihm auch wirklich gut ginge und ob er bald nach Europa zurückkehren würde. Aber Freund und Schwester lasen doch das eine heraus: er war gesund und besten Mutes.  
 Das war Elisabeth eine große Genugtuung. Es entband sie der schlimmsten Sorge und ließ sie wieder freier aufatmen. Wolf war eine ehrliche Natur, die keinesfalls zu Uebertreibungen neigte, die die Situationen eher zu kritisch betrachtete als mit ungesundem Optimismus. Er war also offenbar auf dem besten Wege; nun war sie außerordentlich stolz auf ihn und küßte ihn im Stillen

Abtute, daß sie mit seiner damaligen Kreise, mit der besten Art, zwischen sich und das Vaterhaus den persönlichen Stolz zu setzen, nicht einverstanden gewesen. —  
 So ging ein Jahr um, flüchtig, ohne feste Ereignisse, einen Reizenblase gleich, die eine Weile ergötzt und nach ihrem Verschwinden selbst in der Erinnerung nicht mehr bedeutet als Schaum. —  
 Elisabeth kam kaum mehr dazu, sich auf sich selbst zu besinnen. Im Hause Hagen jagten sich die Feste.  
 Die Frühjahrsrennen waren vorüber; der Vorommer setzte mit prächtigen Tagen ein, die von Sonnenfäden rein durchspinnen waren.  
 Einige Kilometer oberhalb von Hedderheim, in der Nähe Braunheims, auf den Ruinen Ribbäs, des verfallenen und ver-schütteten Römerkastells lag eine schloßähnliche Villa. Die hatte der Marquis de Revilliers gemietet. Wochen hindurch waren die Handwerker an der Arbeit gewesen, die Innenräume entsprechend dem Geschmack des Franzosen zu gestalten. Das Speisezimmer wurde mit schwerer Eiche getüftelt. Rüstige Läufer schaukelten unter der Decke. Im Arbeitszimmer gaben Lebertopfen den ersten Ton. Das Mobiliar war reinkler, enalischer Stil. Im Gegensatz zum deutschen Speisesaal ein echt französisches Schlafzimmer mit allen Neuemlichkeiten. Ein kostbar geschmücktes Bett mit altfranzösischem Himmel. Kostbare Gemälde wanderten in das neue Haus, das bald ein geheimnisvoller Nimbus umgab. Zwei Spinnze, aus Stein gehauen, zerbrochen, würde von der Zeit, wurden vor der Einfahrt aufgestellt, wunderliche, unheimliche Gestalten. Sie sollten direkt aus Ägypten eingetroffen sein.  
 Als der Marquis seine erste Einladung gab, gewann man erst den rechten Eindruck dieses verschwenderischen Geschmacks, der nichts geseht, die phantastische Sonne zu beschreiben. In dem tiefen, hübenmäßig angelegten Garten, in den sich hülsenartig Säulengänge hoben, war eine Strotte mit Amor und Psyche von der Hand eines großen Meisters. Rompden bevölkerten das Bassin. Schwarze Schwäne schwammen in einem Teich, dessen Wasser durch einen transparenten künstlerischen Feldrost mit elektrischen Silberfäden gepeist wurden. Kostbare Orkideen wuchsen frei auf in dem milden Klima: Rosen spielten in allen Farben: prachtvolle Teerosen mit tiefgelben Blüten neben Souvenir de la Malmaison; und ein Garten für sich: Cloire de Dijon, so Ehren der Kaiserin Eugenie.  
 Man lächelte. Man begriff.

(Schluß folgt)

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben von einfachster bis elegantester Ausführung. Rosa Ottenheimer Fabrik-Niederlage D. 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D. 1, 11, I. Et.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. April 1911 43. Vorstellung im Abonnement A.

JZEYL

Musikstücken in drei Aufzügen (vier Akten) nach Armand Sylvestre und Eugen Morand von Rudolf Gotthar. Musik von Eugen d'Albert. Regie: Hans Haug. — Dirigent: Felix Scherer.

Personen:

- Der Prinz, Die Fürstin Sarvilafa, Seindaga, ihr Sohn, Kam Sinah, Savarabiah, Der Dog, Hesi, Erste Prinzessin, Zweite Prinzessin, Dhaul, Oberbrahmine, Hans Babling, Betty Kofler, Hans Kopony, Jacques Deder, Max Felmy, Wilhelm Henten, Ein Dairgen-Waag, Rose Kleinert, Jane Freund, Karl Röder, Karl Marx

Gefolge, Volk, Hüfer und Hüferinnen. Zeit: ungenau 600 vor Christi.

Reineröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr

Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Mittel-Preise

Im Grossh. Hoftheater.

Sonntag, 22. April 1911. Bei aufgeh. Abonnement Ermäßigte Eintritts-Preise. Zum letzten Male!

Der Feldherrnhügel.

Anfang 8 Uhr.

Frühjahrs-Fahrten im Mittelmeer

Norddeutschen Lloyd, Bremen

von Genua nach Neapel, Catania, Palermo, Algier, Gibraltar und umgekehrt

von Marseille nach Tunis, Neapel, Syrakus, Alexandrien und umgekehrt

Auskunft und Fahrkarten in Mannheim: Hermann Mallebrein Hansa-Haus. 14940

Damen-Hüte

in eleganter, scharf ausgeführter Ausführung empfiehlt Käthe Müller, Modes, Schimperstr. 28, II. Modenschneidern alter Hüte billig.

Apollo Theater

Einlass 7 1/2 Uhr Heute Freitag Anfang 8 Uhr Nur noch 2 Tage! Gastspiel Job's last. Bühne! Das gefährliche Alter

Täglich nach Schluss der Vorstellung: Trocadero-Cabaret! Im Restaurant „D'Alsace“ Künstler-Konzerte.



Trawinghaus

Herm. Herth J. 1, 7 Breitestr. J. 1, 7. Grüne Rabatten, od. 1 Uhr an jed. Brautpaar gratis.

V. Ruf, Graveur

E. 3, 3 Tel. 2657 E. 3, 3 neben Cafe Dunkel liefert prompt und billig Tür- u. Firmenschilder in Emaille und graviert Gummistempel und Typendruckereien in grosser Auswahl Datumstempel Numereure Plombenzangen Schablonen Stempelhalter Stempelkissen u. Farben vorrätige Petschäfte Gravierungen jeder Art etc.

Herter's moderne

Leih-Bibliothek vis-à-vis der Ingenieur-Schule O 5, 15 Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an jahresabonn. v. M. 8 an ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung Abonn. f. Auswärtige.

Verloren

Montag abend Hauptbahnhof oder bei Raiferring 24 ein großes Perlecollier (Steinmarder) Wegen gute Verlobung abzugeben 49081 Raiferring 24, 3. Et.

Terrassen-Restaurant

Stephanien-Promenade 15. — Telefon 4581. Besitzer: August Zillhardt. In schönster Lage Mannheims u. nächter Nähe des Waldparks herrliche Aussicht auf den Rhein. Gute Biere — Naturreine Weine — Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. Jeden Samstag: Grosses Schlachtfest. 9546

Friedrichshof, L 15, 15

Diners und Soupers nach Auswahl. Reichhaltige Abendkarte. Karlsruher und Münchener Biere. Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine. Saal für Vereine. 14732 Inhaber: E. Schreiber.

Flaschenbiere und Syphon

Empfehle: Teutsch-Pilsner 9900 bester Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar. Münchener Franziskaner Leibräu hell und dunkel Kullmbacher erste Aktienbrauerei Mehrere Hiesige Biere von besten Sorten. Karl Köhler A 1, G Teleph. 3146 Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung, Besichtig. gern gestattet

Marbach im Bekant. Luftkurort m. vorzügl. Verpflegung. Schönste Ausflüge. 15 Min. v. Stat. Hetzbach — Odenwaldbahn — Mas. Preise. Luft- u. Sonnenbad. Forstlenwäher. Telegr. u. Teleph. Marbach Postamt Bearbeiten 17.

CURJEL & MOSER ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstrasse 5 TELEPHON Nr. 4837. Neu- und Umbauten 18674 :: Innen-Architektur :: Generalunternehmung

Straussfedern, Pleureuse

Fantasies, Reiher, Blumen u. Boas zu Fabrikpreisen. 14879 Spez: Pleureuse, machen v. Straussfedern Alfred Jeas, Mannheims, O 7, 20. Par. Straussfedern, Wascherei und Färberei. Auch Hüte werden chick garniert.

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin, erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper und Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Lebert & Stark). 4739 Wohnung: Grosse Mergelstrasse 4 (am Dismarckplatz.) Sprechzeit: 2-3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Zahn-Atelier

Karola Rubin 13772 P 1, 6 • Telefon 4716 • P 1, 6

Frauenverein - Stellenvermittlung

Abteilung VII, Schwelingerstr. 23, Volkshöhe II. St. Tüchtige, gut empfohlene Mädchen u. Köchinnen für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 3-6 Uhr. 22589

In der Hauptsynagoge: Freitag, den 21. April, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 22. April, morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Abends 8 1/2 Uhr. In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr. In der Claususynagoge: Freitag, den 21. April, abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 22. April, morgens 8 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. In den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 Uhr.

August Wunder

Hof-Uhrmacher 14768 D 4, 16 Zeughausplatz Gegründet 1840. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren-, Gold- und Silberwaren, Glashütter und Genfer Uhren Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Strassburger's

H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12 kauft Alteisen und altes Metall zu höchsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12085

Mannheimer Mai-Markt 1911

30. April bis 3. Mai. Pferderennen 30. April, 2. und 7. Mai. Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 3. Mai 35 Hauptgewinne. Erster Preis: 2 Paar Wagenpferde 1995 Silberpreise und andere Gegenstände. 7473 aus 2000 Gewinne im Werte von Mk. 20000.— Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde u. Rindviehgewinne 80%, bar, f. die Silberpreise d. volle Geldwert. Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.— Kassier: Johs. Peters, O 4 Nr. 1. Mannheim, im Januar 1911. Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Orthopädische Fußbekleidung

garantiert für jeden Fuß, für Passform und jede Verkrüppelung. Abguss des Fusses kostenlos. Spezialität: Blattfuß - Stiefel. Karl Schrad Meerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

Nur gegen sofortige bare Zahlung:

Neu und gebrauchte Röcke, Kleider, Schuhe, Led-Mod. Frack, Smoking, Anzüge, Westen, Herbericher, Göttinger Kleider, Kinderkleider u. Schuhe, Partie-Waren, ganz neue Baden-Einrichtungen, sowie Haushaltungen. 16077

H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.

Mottenschaden an Pelzwaren

ist die Aufbewahrung über Sommer in der 15187 Hof-Pelzhandlung Chr. Schwenzke Markt — G 2, 1 u. 25 — Tel. 1389 Mäßige Taxen. Große Aufbewahrungsräume Abholung und Zusendung gratis.

# Reform des Unterrichts für Maschinenschreiben in der Handels-Schule „Schüritz“ T 2, 16a Tel. 4021.

Wie und wo Sie auch Ihre Ausbildung im Maschinenschreiben genossen haben mögen, überall beschränkte sich der Unterricht darauf, Ihnen eine Schreibmaschine zur Verfügung zu stellen um Sie nach den ersten Anleitungen mehr oder weniger auf sich selbst angewiesen, üben zu lassen. Dabei war der Eintritt jederzeit möglich. Das soll nun künftig anders werden. Es ist eine von hervorragenden Fachautoritäten anerkannte Tatsache, die durch Beispiele aus dem praktischen Leben in vollem Umfange bestätigt wird, dass die Zehnfinger-Tastmethode die einzig richtige ist, bei der die Leistungsfähigkeit des Schreibers um ca. 50% gesteigert wird. Um nach dieser Methode konsequent unterrichten zu können, ist eine grosszügige Einrichtung nötig. Die Handelsschule „Schüritz“ besitzt 15 Schreibmaschinen hervorragender Fabrikate. — Bereits nach dieser Methode ausgebildete Schüler erzielten die grössten Erfolge.

Am 1. Mai und 15. Mai beginnen in der Handelsschule „Schüritz“ neue Tages- und Abendkurse. Das Honorar für 100 Stunden beträgt Mk. 40.— mit Stenographie M. 55.—

Infolge der grossen Nachfrage nach Tastschreibern finden dieselben schnell gutbezahlte Stellung. Die Stellenvermittlung erfolgt vollständig kostenlos.

## Heirat, Heirat.

Nur ach. Ver. gef. M., ev., mit 15000 A. Vermög. wird voll. Partie gesucht. Off. u. Nr. 45960 a. d. Exped. d. Bl.

## Unterricht.

1-2 Mittelschüler gesucht, die an einem guten Nachmittags-, einstudi. Heberwahrung der Hausaufgaben unter gewissenhafter, energischer Aufsicht teilnehmen wollen. Besondere Empfehlungen, Off. Off. u. Nr. 459219 an die Expedition d. Bl.

English Lessons Specialty: 56473 Commercial Correspondence R. M. Ellwood Q 3, 19.

Stenographie Handschrift, Maschinen- und Schreibmaschinen-Unterricht auch für Unbegabte. Tages- u. Abendkurse. Einzel-Unterricht. Unterrichtsleiter ca. 7 Wochen. Erfolg garantiert. Schwelingerstr. 21. Tel. 4053

Montag beginnt neue Kurse.



**Gander's** verbesserte Methode. In kurzer Zeit eine achte Handschrift. Buchführung, Stenographie u. Buchhalter. Preis gratis. **Gebrüder Gander** Mannheim am Paradepl. 61, 8

Privat **Weissnähschule** Gründl. Unterricht im Weissnähen, Flickern und Zuschneiden erteilt. **Hedwig Gropengliesser** Jungbuschstr. 15.

## Vermischtes.

**Rüfermeister** sucht mehrere Privat-Rundschiff zu übernehmen. 3400. Auskunft durch die Expedition.

**Juwelen-Arbeiten** jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel**, 9 7, 13 (Laden), Heidebergstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 38-45

**Ertricke** Engelhardt & Söhne 0 4, 42.

**Herren** in einflussreicher Position, Beamte, pension. Offiziere, die aber keine persönliche Stellung im Unternehmen vornehmen können, beliebig. Ankauf. Off. Nr. 45981 an die Expedition dieses Blattes zu richten. **Hausmacherwerk** u. letzten Tagen. Preis 1000 Mk. 4021. Off. Nr. 45981, Exped.

## Gebäude-Reinigung E 3, 1 Emil Mittel E 3, 1

# Romeo-Stiefel

für Herren und Damen in eleganter, solider Ausführung zum **Einheitspreise** von Mk. **7** 50 Jedes Paar

Bergstiefel und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung. Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware. Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster. 14174

# Schuhhaus

## Romeo

J 1, 5, Breitestr. Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.

**Umsonst** erhalten Sie eine Probe „Mimosa“ Beste Gesichtspflege bei rauher Jahreszeit. Fr. Pl. 85 Pfg. u. Mk. 1.30. „Seitenhaus“ F 2, 2.

**Pianos** in Kauf u. Miete billig bei 47583 Süther. B 4, 14.

**Joseph Kühner, jr.** J 1, 7, Breitestr. im Hause des Herrn Lohmann, Gerth 9 7, 13 (Laden), Heidebergstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telefon 38-45

**Strickarbeiten:** Neustricken und Anstricken u. Strümpfen, Socken usw. gut, billig und reich.

**Im Anspolieren,** Seilen, Bänder, Umfäden von Möbeln und Stühlen, sowie in allen zusammenhängenden Reparaturen möglichst billig. **Anton Kiehl**, 67, 44

**Gartenkies** blauschwarz marmoriert und farblich beständig (reg. Steinfies) frische Waggons Mannheim 60 RT. per 10000 kg. **Wilh. Wurmbach** Bahnhofsstr. 1, W.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 47454 **Hof. Köhler, Rechen.** P 4, 6.

**Solide Herren Anzüge nach Maß** erhalten bei einer Anbahnung u. monatlich. Teilzahlungen unter Garantie für la. Stoffe und vorzügliche Verarbeitung zu steifen Belegen. Spezialangebot für Beamte, la. Reizenzen haben zu Diensten. **Kaufmann** erhalten unter „Schneidermeister“ Nr. 57117 an die Exped. d. Bl.

**Südf. Waschwangel** Vorhänge u. s. w. können annehmen. auch feilb. mangen gehattet. M 4, alle Kalorien.

**Geld! sofort Geld!** Jede Woche 100 Mk. 4021. Off. Nr. 45981, Exped.

**M. Arnold, Auktionator** N 2, 11. 0 3, 4. Telefon 3385.

**Sommersprossen** Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie in einigen Tagen. Der echte „Junol-Crem“ a. D. 10000 Mk. 2.— aus der 81029 **Medizin-Dr. Th. T. Eichstadt** Konstanz. O 4, 17. Tel. 3788.

## Die Beste

und sicher wirkende wechsellösende Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschlag, wie Mitesser, Pusteln, Flecken, Bläschen, Geschwülste etc. in unbestimmter bis zur Tiefenporentreinigung. Seife u. Bergmann & Co., Radebeul a. St. 50 Pl. in Mannheim in der Straassenh. T 3, 1. Engel-Apothek. Refektorial-Blauer-Apothek. H 7, 1. 14882. Weibels-Apothek. Weibels-Weber-Apothek. O 2, 3. Refektorial, G. Schül. Langstr. 41. J. Braun Nachf., Dell. Q 1, 10. Ggr. Weib. Schwelingerstr. 146. W. Oettinger. H. F. 2. Westf. Refektorial-Weber. Weibels.

## Nervöse

können nicht schlafen weil sie kein richtiges Ruhelager haben; auf der **Samariter-Matratze** finden sie dagegen Ruhe u. guten Schlaf. Die Matratzen können in jedes vorhandene Bett passend geliefert werden. Ich bitte freundlichst um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. 57077

**Reformhaus zur Gesundheit** Wilh. Albers, P 7, 18. Ausstellung I. Etage.

**Omnipos** Allgemeine Ungeziefer-Versicherung besichtig. Samml. **Ungeziefer** unter Garantie. **P. J. Schifferdecker** Gondardstr. 4. Tel. 4587. 5858

**En gros Lager in Fahrrad-Pneumatiks** nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen. Beste Bezugsquelle für Fabrikbetriebe Geschäftsleute etc. **J. B. Rösslein** P 3, 12. Teleph. 2085.

## Ankauf.

**Einstampfpapier** aller Art, unter Garantie des Einstampfens, gedruckte Süde. Lumpen, Restschabfälle, altes Eisen und Metalle, Chrom, Kupfer, und Bleisäulen, Gummi (auch) und Bleisäulen, August Fischer, St. Westf. Str. 44. Telefon 2189.

**Alte Gebisse** Zahn bis 50 Pfg. zahl. 57007 **Rechen.** Q 4, 13.

**Schreibmaschine** Gebraucht, gut erhaltene zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 45974 an die Expedition d. Bl.

## Soda - Wasser

25 Flaschen zu 1.25 Mk. U 1, 24 **Gebr. Schäfer** U 1, 24 Mineralwasserfabrik mit elektrisch. Betrieb. Telefon 3279. 14561. Preisliste über Siphon, Franziskaner u. alle beliebigen Getränke gratis.



**Dr. Gentner's** Veilchen-Seife Goldperle

## Weinheimer's Möbel

Kaufhaus J 2, 8 liefert komplette Einrichtung best.: Schlafzimmer mit 150, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung zu dem Spottpreise von 900.— Mk. Reichere Einrichtungen in Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer stets am Lager. Zahlung nach Uebereinkunft.

## Plisse-Brennerei Rolle, Q 7, 20.

Anfertigung von Stoffknöpfen flach und halbkugel. 3230

## Gardinewäscherei

In empfehlend. Erinnerung. Bei anerkannter tadelloser Arbeit und höchster Leistungsfähigkeit bin ich im Stande, alle Ansprüche meiner wertvollen Kundschaft sofort und am billigsten zu erledigen. 14455. Gewöhnliche englische Tüllgardinen kosten per Stück 50 Pf. Pfälz. Dampfärberei Chem. Reinigungsanst. Teleph. 3800 - Friedr. Meier - Teleph. 2291 P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19. In Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.

## Uchtung!

Zahle hohe Preise für getr. Kleider Schuhe und Stiefel Möbel und Bettfedern Wegen dring. Bedarf geb. Befestigung erbitte **Rehm G 4, 13** Kaufe auch alte Gebisse. 55652

## Verkauf

Gebrauchte, sehr gut erhalt. Ladeneinrichtung Regale mit Schubladen und Tische etc. billig zu verkaufen. In ruhigen Dalbergstr. 3, 2. Stod. 59362 **Nur Rosengartenstr. 32** Gelegenheitsverkauf **3 Schlafzimmer unübertroffen billig** holl.Nussbaum od. Eiche mit grossen 2tür. **Fassett-Spiegelschrank** **Waschkommode** mit weissem Marmor zu **275 Mark** zu verkaufen. 58553 **Bad. Holz-Industrie** Rechen Posener **Mannheim, Rosengartenstr. 32** Möbel werden gratis bis zur Verheiratung antretend.

## Verkauf

**3 Schlafzimmer unübertroffen billig** holl.Nussbaum od. Eiche mit grossen 2tür. **Fassett-Spiegelschrank** **Waschkommode** mit weissem Marmor zu **275 Mark** zu verkaufen. 58553 **Bad. Holz-Industrie** Rechen Posener **Mannheim, Rosengartenstr. 32** Möbel werden gratis bis zur Verheiratung antretend.

## Läden.

**H 5, 11a** Laden m. Einr. u. Zubehör für Metzger, Fleischer, Kolonialwaren etc. od. als Filiale geeignet zu vermieten. **H 7, 29** Laden m. Kinnern, event. mit weiteren Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 29916 **H 8, 3 (Dalbergstr.) H 8, 3** 2 Läden mit oder ohne Wohnung, per fort oder später zu vermieten, evtl. können beide Läden zusammen als ein Laden vermietet werden. 29991 **H 5, Schanzstr. 11, Tel. 3983**

## Magazine

**Gross. 3stöck. Magazin** in H 7, 32 per Spätk. 1911 od. früher zu vermieten. **Häberstr. 7, 8, Bureau.**

## Ia. Speise- und Saatkartoffeln

à Nr. 3,50 pr. Ztr. sind fortwährend abzugeben. 58887 S 4, 24.

## Concert-Piano

(schwarz, fast neu Anschaffungs-wert Mk. 1250.— umständl. halber billig zu verkaufen. **Prof. Dr. 30 B. St. Lind** Neuer Handwagen zu ver. 48970 **Waldhofstr. 28.** Ein vollst. Wert bill. zu ver. In err. P 4, 10 I. Ex. 40022

## Gasbeleuchtungs-Anlage

(Röhren, Gasarme etc.) einer noch in Betrieb befindlichen Fabrik, weg. Betriebsverlegung billig zu verkaufen. **Röh. bei Installateur Duder, L 6, 1**

## Fr. Rötter Wohnungs-Einrichtungen

jeder Art. H 5, 14 u. 22

## Telephon-Doppelzelle

gut erhalten, billig zu verkaufen **Süddeutsche Kabelwerke, Industriehafen. 39229**

## Liegenschaften

**Gelegende Bäckerei** in Schwetzingen, mit 3-4000 Mark Anbahnung, billig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 58972 an die Exped. d. Bl.

## Billa, wie neu,

in Ladenburg, in ca. 3000 qm gr. Coll. n. Borganen, mit ca. 300 Säumen, fast direkt am Neckar, herrlich geräumig, ausbaufähig, m. 7 Räume, Bad, gr. Bogendiele, Terrasse, Balkon, gr. gewölbt. Keller, elektr. Licht, Wasserleitung, u. gänzlich fertig. Bill. zu ver. Offerten unter Nr. 58941 an die Expedition d. Bl.

## Läden.

**H 5, 11a** Laden m. Einr. u. Zubehör für Metzger, Fleischer, Kolonialwaren etc. od. als Filiale geeignet zu vermieten. **H 7, 29** Laden m. Kinnern, event. mit weiteren Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 29916 **H 8, 3 (Dalbergstr.) H 8, 3** 2 Läden mit oder ohne Wohnung, per fort oder später zu vermieten, evtl. können beide Läden zusammen als ein Laden vermietet werden. 29991 **H 5, Schanzstr. 11, Tel. 3983**

## Magazine

**Gross. 3stöck. Magazin** in H 7, 32 per Spätk. 1911 od. früher zu vermieten. **Häberstr. 7, 8, Bureau.**

**Dienstag Ziehung Südpolar-Lotterie**  
Ges.-Gew. **210 000**  
I. Haupttreffer **60 000**  
II. Haupttreffer **40 000**  
**20 000**  
**10 000** etc.

Alles bar ohne Abzug!  
Südpolarlose à Mk. 3.30  
hier zu haben in der  
**Glückskollekte Schmitt**  
F 2, 1.

**Läden.**

Schöner moderner Laden  
I. Lage (Lindend.), 2 Schaufenster, Ladeneinrichtung für Futur- oder Cigaretten-Geschäft geeignet, billig zu vermieten.  
Anfragen unter L. St. Hauptpostamt.  
49019

**Mehgerladen**  
in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. Näh. Sanderson Gd. Reuther, 24. 22892

**LADEN**

Beitstraße.  
in meinem Hause U 1, 12  
bisher Friseurgeschäft anderweitig zu vermieten. 22001  
Näheres bei  
Carl Fr. Bauer,  
U 1, 12, Eichen 1877.

**Messgererei-Filiale**  
seit 20 Jahren in Betrieb, ist per sofort zu verm. 49106  
Gefenstr. 20.

**Wirtschaften.**

**Wirtschaft**  
in bester Lage v. Ludwigsd. per 1. Juli eventl. früher an höchst. Preis zu vermieten.  
Näheres Spanische Weinstraße, 5, 12. 23020

**Südfrüchte!**

Citronen	10 Stück	35, 48
Orangen	10 Stück	32, 48
Vollblut-Orangen	10 Stück	85
Tafel-Felgen	Pfund	45
Himbeersaft	1/2 Fl.	1.10
	1/4 Fl.	65

**Käse**

Emmentaler	1/2 Pfund	55
Tisiter vollfett	1/2 Pfund	45
Elsässer Münsterkäse	1/2 Pfund	45
Gervais-Käse	Stück	25

Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H. (T 1, 1)  
Verkaufshäuser (Neckarstadt, Marktpt.)  
**Lebensmittel**

**Fleisch- u. Wurstwaren**

gek. Schinken	1/2 Pfund	32
Dürrfleisch	Pfund	84
Thüringer Rotwurst	Pfund	58
Westfäl. Mettwurst	Pfund	88

**Konfituren!**

Familien-Chokolade	1 Pfund-Paket	75
Koch-Chokolade	Block	52
Kakao, garantiert rein	Pfund	85
Friedrichsdorfer Zwieback oder Freiburger Bretzeln	Paket	12
Erfrischungs-Bonbons	1/2 Pfd.	12

gem. Marmelade **92** Pfg.  
5 Pfund-Eimer . . .

Kolonial-Nussbutter **54** Pfg.  
unser Spezialmarke garantiert reines Naturprodukt . . . Pfund-Tafel

Bouillon-Würfel **10** Pfg.  
4 Stück . . . . .

**Früchte-Conserven**

Pflaumen süß-sauer	2 Pfund-Dose	48
Pflaumen süß	2 Pfund-Dose	55
Mirabellen	2 Pfund-Dose	70

**Gemüse-Conserven**

gem. Früchte 6 Sorten	2 Pfund-Dose	105
Reineclauden	2 Pfund-Dose	95
Freiselbeeren	2 Pfund-Dose	78

**Schnitt- u. Brochbohnen**

Schnitt- u. Brochbohnen	2 Pfund-Dose	32
Schnitt- u. Brochbohnen	3 Pfund-Dose	51
Schnitt- u. Brochbohnen	5 Pfund-Dose	78

**Keller**  
**G 7, 38**  
Zimmer für Bureauzweck zu vermieten; ferner großer Keller als Weinlager vorzüglich geeignet, zu vermieten. 22975  
Keller (200 qm) am Ruitenberg sofort zu verm. Näheres N 2, 4, 4. Stadt. 22668

**Bureaux.**  
**Bureaux**  
Nähe Börse **F 5, 1**  
in bester Lage, Zimmerzahl nach Belieben, in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Koch. Hb. Gd. Tel. 340. 22706

**Zu vermieten**  
**E 5, 18** Vier Zimmer, feines a. Bureau sofort zu vermieten. 48864

**Zu vermieten**  
**C 2, 2** 4 Zimmer, Küche u. Zub. sof. o. sp. a. v. Seitenbau, Zimmer und Küche zu vermieten. 22064

**Gonardstraße 22.**  
Große Küche u. 1 Zimmer, neu hergerichtet, an ruhiger Stelle zu vermieten. 40090

**Im Neubau**  
**Augusta-Anlage 23**  
ist die hochherrlichste, am besten ausgestattete Wohnung im 4. Stock mit 8 Zimmern, 11 Bädern auf 1. Juli zu vermieten. 23032  
Näheres baselstr. 10.

**Laurentiusstraße 15**  
schöne 3-4-Zimmerwohnung nebst Küche u. Zubeh. billig zu vermieten. 48975  
Näheres pari. recht.

**Lindend. 14, Lindenhof**  
1 Treppe, neu herger. 4 Zimmerwohnung sofort ab. später zu verm. 2 Treppen recht. 48983

**Pflügergrundstr. 34**  
schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. 48810  
Näheres pari. links.

**Rheinhäuserstraße 12**  
5. Stock, neu hergerichtet, Wohnung, 2 Zim. u. Küche, 20 A. sofort zu verm. 22006

**Am Tennisplatz**  
herrschaftliche 7-Zim.-Wohnung, neu modern hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Goethestr. 12, 1. St. Tel. 3405. 49118

**Lindend. 31, 3. Stock**  
schöne 6-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1800 Mk. 21600

**Werthstr. 21, 3. Stock**  
3 Zimmer u. Küche auf 1. Mai 1. J. bezugsb., zu verm. Näheres Einbaumbräuerei. 22006

**Schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche im 5. Stock an ruh. Stelle sofort zu vermieten. Näheres Goethestraße 10, 2. Stock. 22977**

**Wegzugshalber**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
mit reichlichem Zubehör und Preisnachlass sofort zu vermieten. Stamitzstraße 5, 2. Stock. 22878

**Billige 2-3 Zim.-Wohnungen**  
neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. G. Gruber, Wellenstraße 17, 1. St. 22850

**3-Zimmer-Wohnung**  
Königsplatz u. G. (Eckstr.) im 3. Stock p. 1. Juli zu vermieten.  
Näheres Koch. Lanzstr. 7, 3. Stock. 22014

**4 Zimmer-Wohnung**  
nebst allem Zubehör per 15. Mai zu vermieten. 22512  
Näheres bei Reins, O 6, 3.

**Schönes Parterrezimmer**  
sofort zu vermieten. 40082  
Stamitzstr. 20, 3. St.

**2 helle schöne 4-Zimmerwohnungen**  
am Waldpark u. Stefanienpark, gefast, zu verm. Näh. Waldparkstr. 10, III. recht. 48885

**3 Zimmer-Wohnung**  
per 1. Juni zu vermieten. 48922  
Rheinhäuserstr. 4, 2.

**Amliches**  
**Verfündigungsblatt**

für den Amtsbezirk Mannheim.  
erscheint wöchentlich ein bis zweimal.  
Mannheim, den 21. April 1911.  
No. 35.

Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.-

**Bekanntmachung.**

Die Christung von Blutabstreifen anlässlich der...

\* Angriff auf einen Schuldiener. Schule und Haus sollen in der Erziehung der Jugend zusammen arbeiten. Leider aber gibt es Eltern, die in folcher Liebe zu ihrem Kinde diesem Prinzip direkt entgegenarbeiten, indem sie das Kind durch ihre Handlungen direkt zu Widerfehllichkeiten gegen den Lehrer verleiten.

Sportliche Rundschau.

Abstieg.

\* Für den deutschen Abstieg wird das Kriegsministerium, wie die „B. S. am Mittag“ mitteilt, zwei Preise stiftet. Der erste Preis in Höhe von 5000 Mk. soll dem am besten absteigenden Absteiger zufließen, sofern er auf einer noch zu bestimmenden Strecke einen Posten mitführt und eine Höhe von mindestens 500 Meter erreicht.

\* Hans Grabe in Königsberg. Am Karfreitag unternahm Hans Grabe eine Reihe Probeflüge von dem Gelände am Kopernikus bei Königsberg aus, die vortrefflich gelangen. Er flog 20-25 Minuten und erreichte Höhen von 500 bis 600 Metern.

Billardspiel.

\* Deutscher Amateur-Billard-Bund. Im Café Bristol in Frankfurt war am Dienstag eine Zusammenkunft von Delegierten der Billardclubs Frankfurt, Köln, Stuttgart usw., in der einstimmig die Gründung des „Deutschen Amateur-Billard-Bundes“ beschlossen wurde.

\* Aus dem Bezirk Schwellingen, 20. April. Der Gemeinderat Schwellingen hat die vonseiten des dortigen Grund- und Hausbesitzervereins angeregte Herabsetzung des Gaspreises abgelehnt. Die Frage der Einführung eines Einheitspreises für Gas ist noch nicht entschieden.

\* Weinheim, 20. April. Das Denkmal des ehemaligen Vorsitzenden des Gemeinnützigen Vereins Adam Blas, der sich um die Verschönerung der Anlagen Weinheims große Verdienste erworben hat, wird am 1. Mai l. J., dem Geburtstag des Verewigten, enthüllt.

\* Gorchheim, 20. April. Heute wurde der 23jährige lebige Adam Böhm, Stiefsohn vom Michael Sch. aus Unterförsbach wegen Raubmord verhaftet. Er hatte am Samstagabend die 3 bis 6 Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters G. wohnhaft im Waldschloßchen, in den Abort gelockt und zu vergewaltigen versucht.

\* Heidelberg, 20. April. Am Dienstag feierte Hauptlehrer a. D. H. Büchler hier mit seinen Seminarern, die an Ostern 1881 das evangelische Seminar in Karlsruhe verließen, im „Friedrichshof“ das 50jährige Jubiläum. Von 37 Studiengeossen sind bereits 20 in den ewigen Ruhestand abgerufen, 10 leben im Ruhestand und 7 sind noch im Schulamt; oder auch sie sind teilweise lebend; nur 10 konnten der Feier amhören.

\* Lauda, 18. April. In der Nacht vom Sonntag wurden 2 Scheuern, ein Wohnhaus und Nebengebäude vollständig eingeäschert.

\* Gillingen, 20. April. Beim Anstreichen von Leitungsröhren auf der Strecke Langenfeldbach-Miersbach der Albtalbahn geriet der Malergehilfe Kattner mit dem Drahten der Hochspannungslleitung in Berührung, die vorher nicht Stromlos gemacht worden waren. Kattner zog sich hierbei so schwere Brandwunden am Kopfe zu, daß er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

\* Hochstetten (A. Karlsruhe), 18. April. Mehrere Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, verursachten hier ein Großfeuer, dem 2 Scheuern samt Nebengebäuden zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden.

\* Wülheim, 19. April. Bei Seefeldern warf sich der Schreiner Wschall aus Laufen unter den Rumpfung und wurde sofort getötet. Der Kopf wurde dem Rumpfe getrennt. Arbeitslosigkeit soll der Grund zu der Tat sein.

B. Freiburg i. B., 20. April. In seiner heutigen Sitzung hat der Bürgerausschuß die Erbauung einer elektrischen Bergbahn auf dem Schwanenland einstimmig genehmigt und den mit Herrn Ingenieur Feiler aus Zürich, dem die Ausarbeitung eines endgültigen Projektes übertragen worden ist, abgeschlossenen Vertrag genehmigt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Speyer, 19. April. Ein tollwütiger Hund, der neulich auf der Osterstädter Landstraße gesehen worden war, ist inzwischen eingefangen und getötet worden. Um einer Weiterverbreitung der Tollwut vorzubeugen, wurde seitens des kgl. Bezirksamts Speyer über die Bemerkung von Speyer, Osterstadt und Walthe die Hundesperre verhängt.

\* Kaiserslautern, 18. April. Die noch immer lebend, erlosch am 14. März der ledige Maurer Johann Fischer seine Geliebte, die Wäschmalerin Barbara Ott mit deren Einverständnis und brachte sich selbst den Tod bei, ohne sich jedoch lebensgefährlich zu verletzen. Fischer scheint sich seine Tat sehr zu Herzen genommen zu haben, denn er stürzte sich gestern Abend im Gefängnis vom zweiten Stockwerk herab und blieb schwerverletzt liegen.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

\* Heidelberg, 19. April. Am Sonntag, den 20. April, nachmittags halb 3 Uhr, findet im Hotel Tannhäuser hierorts eine allgemeine Handwerker-Versammlung statt. In ihr wird der Präsident des Landesverbandes der Hob. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Herr Stadtrat Niederhöflich, einen Vortrag halten über: „Die Notwendigkeit der Organisation, die Einrichtungen des Gr. Landesgewerbeamtes, die Gewerbeverbände durch die Regierung, die Einrichtungen der Handwerkskammern und die Einrichtungen des Landesverbandes, wie Sterbelasse, Krankenkasse, Erholungsheim etc.“

\* Durlach, 19. April. Bei Eigentümlichigkeiten des Submissionswesens treibt, davon gibt die Ausschreibung für die Arbeiten hier zu erstellender Kanäle ein recht drastisches Beispiel. Es betragen die Angebote für den Hauptkanal I 751,971 Mark als höchstes und 418,497 Mk. als niedrigstes Gebot, für den Hauptkanal II 19,575 Mk. als niedrigste und 19,575 Mk. als höchste Angebots.

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...

Handelsrecht.

Handelsrechtliche Mitteilungen. Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist... Ein Konkursverwalter ist...



# Lebensmittel

## Nur Freitag und Samstag

### Konserven etc.

- Schnittbohnen . . . . . Dose 19, 27 Pfg.
- Brechbohnen . . . . . Dose 19, 27 Pfg.
- Genüß-Erbsen . . . . . Dose 23, 35 Pfg.
- Junge Erbsen . . . . . Dose 26, 42 Pfg.
- Pois moyens . . . . . Dose 31, 52 Pfg.
- Schnittspargel o. K. . . . . Dose 45, 80 Pfg.
- Schnittspargel m. K. . . . . Dose 50, 90 Pfg.
- Stangen-Spargel . . . . . Dose 70, 1,25
- Junge Karotten i. St. . . . . Dose 23, 35 Pfg.
- Gemischte Gemüse . . . . . Dose 30, 50 Pfg.
- Aprikosen, 1/2 Frucht . . . . . Dose 60, 1,10
- Birnen, weiss oder rot . . . . . Dose 45, 80 Pfg.
- Gemischte Früchte . . . . . Dose 60, 1,05
- Reisnudeln . . . . . Dose 50, 85 Pfg.
- Preiselbeeren . . . . . Dose 40, 70 Pfg.
- Pflaumen i. E. u. Z. . . . . Dose 40, 65 Pfg.

### Fleischwaren, Käse etc.

- Leber- und Blutwurst . . . . . Pfd. 38 Pfg.
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 58 Pfg.
- fl. Fleischwurst . . . . . Pfd. 75 Pfg.
- Mageres Dürfleisch . . . . . Pfd. 85 Pfg.
- Westf. Plockwurst . . . . . Pfd. 1,25
- Braunschw. Mettwurst . . . . . Pfd. 98 Pfg.
- Kleine Nusschinken . . . . . Pfd. 1,35
- la. Cervelat- und Sslamiwurst . . . . . Pfd. 1,50
- Echte Frankfurter . . . . . Paar 20 Pfg.
- Echte Halberstädter . . . . . Paar 9 Pfg.
- Gek. Sautschinken . . . . . 1/2 Pfd. 32 Pfg.
- Deutsche Camembert . . . . . St. 45, 22, 25 Pfg.
- Gervais-Käse . . . . . Stück 25 Pfg.
- Tilsiter oder Rahmkäse . . . . . 1/2 Pfd. 20 Pfg.
- Edamer oder Gouda . . . . . 1/2 Pfd. 22 Pfg.
- Pumpernickel . . . . . 9 u. 18 Pfg.

### Frisches Gemüse und Obst.

- Malta-Kartoffeln . . . . . Pfd. 10 Pfg.
- Pariser Kopfsalat . . . . . Kopf 13 Pfg.
- Holländer Garkorn, extra groas . . . . . Stück 48 Pfg.
- Ess-Aepfel . . . . . Pfd. 20, 25 Pfg.
- Amerik. Tafeläpfel . . . . . Pfd. 45, 55 Pfg.
- Span. Orangen . . . . . 10 Stück 35, 45 Pfg.
- Fst. Blutorangen . . . . . 5 Stück 25, 35 Pfg.
- Gelbe Zitronen . . . . . 10 Stück 35, 45 Pfg.
- Calif. Aprikosen, Birnen und Pflaumen
- Enteinte Pflaumen . . . . . Pfd. 55 Pfg.

### Verschiedenes.

- Kranzleigen . . . . . Pfund 26 Pfg.
- Block-Schokolade . . . . . Paket 55 Pfg.
- Kakao, ger. fein . . . . . Pfund 85 Pfg.
- Bonillon-Würfel . . . . . 7 Stck. 20 Pfg.
- Sardellen-Butter . . . . . Tube 22, 28 Pfg.
- Fetter Räucherlachs . . . . . 1/2 Pfd. 28 Pfg.
- Diverse Liköre, 12 Sorten . . . . . Fl. 1,10
- Steinhager Korn . . . . . Fl. 1,25
- Himbeersirup . . . . . Fl. 65, 1,15
- Danziger Liköre . . . . . Fl. 1,10, 2,10

Preise netto!

Nur so weit Vorrat!

# S. Wronker & Co.

Fabrik in der Nähe Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt

## jungen Mann

nicht unter 17 Jahren, für Registratur und Ausgänge. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 15220 an die Expedition des Bl.

## Zuschneideschule Grünbaum,

K 1, 13.

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kleiderkoller, Haarschleier etc.

Für tadelloser Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Beginn des neuen Kurses: am 24. April 1911.

Laura Grünbaum, akad. gepr. Zuschneidlehlerin, K 1, 13.

# MERCEDES



Die Mercedes-Halbschuhe sind in vielen Farben und Ausführungen vorrätig und befriedigen jeden Wunsch.

Einheitspreis für Damen u. Herren

12<sup>50</sup>

Extra Qualität 16<sup>50</sup>

Mannheim Q 1, 5 Breitestr.

Verlangen Sie Catalog

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel.

## Bierquell — Mannheim

empfehlen für Haushalt u. Festlichkeiten Syphon, Flaschen u. Gebinde: 1/2 Fl. 1/3 Fl.

- Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel . . . . . 20 10 Pfg.
- Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers . . . . . 28 15 "
- Augustinerbräu, München . . . . . 32 16 "
- Königl. Bayer. Hofbräu, München . . . . . 35 20 "
- Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerstl. empf. (Deutscher Portor) . . . . . 39 17 "
- Pilsener Urquell . . . . . 50 20 "
- Köstritzer Schwarzbier . . . . . per Flasche 30 "
- Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl. . . . . 50 "
- Pale Ale von Bass & Co. . . . . 50 "
- Grätzer Bier (fast alkoholfrei) . . . . . 50 "
- Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser . . . . . 20 15 "
- Ferner Weine in allen Preislagen.

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biers. Telefon No. 400.

## Junker & Ruh-Gaskocher und Herde



mit patentiertem einbahmigen Doppelspartbrenner Absolut geringster Gasverbrauch

Ausführliche Kataloge u. Verführung durch Isidor Kahn, 9 2, 4, Tel. 1022 Eisenhandlung, Ofen und Herde etc.

## Rechnungs-Formulare Dr. H. Haas Buchdruckerei.

In jeder Stückzahl zu haben in der

### Briefkasten.

Abonnet B. A. Starke Hüften sind eigentlich keine Schönheitsfehler, aber da Sie erst im 18. Lebensjahre stehen, so wird es sich doch empfehlen, etwas dagegen zu unternehmen, damit die Hüften nicht zu hoch härter werden. Sie haben anscheinend Anlage zur Fettsucht. Weiden Sie nach Möglichkeit allmählich wehl- und stärkender Nahrungsmittel, besonders Kartoffeln, trinken Sie wenig Kaffee und Bier, nehmen Sie wöchentlich zwei Schwimmbäder und gehen Sie täglich auch bei Wind und Wetter mindestens eine Stunde spazieren. Aber marschieren, nicht schlendern. Auch eine Massage der Hüften nach dem Bade ist zu empfehlen.

Kontoristin B. B. Ihre „dicken, rauhen Finger“ lassen sich unmöglich zu „recht dünnen, langen und glatten Fingern“ umändern mit Hilfe einer Salbe, wie Sie meinen. Hier hilft nur Massieren der Finger durch Strecken und Reiben, das sehr lange Zeit fortgesetzt und täglich früh und abends vorgenommen werden muß. Immer feden Sie die Finger in sehr warmes Wasser, trocknen sie ab und reiben sie mit Gold-Cream ein.

Abonnet Paul F. Sie flogen darüber, daß Ihr Arm fast 1/2 Zentimeter länger sei als der andere. Wir meinen, darüber brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Denn erstens sieht man diesen Schönheitsfehler keinesfalls, wenn Sie Ihrem Schneider davon Kenntnis geben, zweites geht das „Neben“ auf keine Weise zu ändern, und drittens ist wissenschaftlich festgestellt, daß 55 Prozent aller Menschen verschiedenlange Arme besitzen! Daß weiß aber eben kaum jemand.

### Büchertisch.

Conrad Alberti (Sittenfeld), Abilung vor. Roman ca. 400 Seiten. Bitt. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Gebdelt 4,40, eleg. gebunden 5,40. Conrad Alberti (Sittenfeld) neuer Roman „Abilung vor“ ist die reife Frucht einer mehr als 10jährigen Arbeit. Der Titel ist im sozialen Sinne, nicht im militärischen, zu verstehen. Die große Bewegung unserer Zeit spiegelt sich in zwei interessanten und bis in die feinsten Einzelheiten des Seelenlebens ergreifenden Gestalten wieder.

Wiso Krennig, Zwei Lehmann, Roman (200 Seiten). Bitt. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Gebdelt 2,50, eleg. gebunden 4,50. Ein neuer Roman der bekannten Autorin und Freundin Carmen Sylvas. Mit glänzender Erzählweise schildert die Verfasserin die Geschichte einer Ehe, die „laut Lehmann“ eines alten schraffenhaften Onkels zwischen einem leichtsinnigen Reffen und einer armen Nichte geschlossen werden muß, damit beide die ihnen angedachte Erbschaft antreten können. Das Mädchen jagt sich bei unnatürlichen Dittat durch die Nacht zu entzünden, doch schließlich nach langen Irrfahrten finden sich beide, die schon komisch verbunden sind, in Liebe und Treue.

Wilibald Bergemann-Röhling, Ombre dem Rebel, Roman (200 Seiten). Bitt. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Geb. 4,40, eleg. geb. 4,40. Auch diese Romanen zeigen wieder die große von einer eigenartig fesselnden Sprache getragene Erzählweise der Dichterin. Sie von der Kritik bereits bei den früheren Bänden der Schriftstellerin rühmend hervorgehoben wurde.

Der poetischen Wirkung, die in diesen Romanen erreicht wird, kann sich der Leser nicht entziehen.

Maria Rilner, Die andere Hälfte, Roman (206 Seiten). Bitt. Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Gebdelt 2,50, eleg. gebunden 4,50. Dieser Roman des bekannten österreichischen Autors gibt uns die Lebensgeschichte eines vollwertigen erwachsenen Mannes, den eine leicht entschuldige Verirrung jugendlich bezauberter Sinne in schwere äußere und innere Konflikte führt und es ihm solange unendlich macht, die andere Hälfte seines Selbst, die wahrhaft geliebte Frau, für sein Leben zu gewinnen. Um diese, in außerordentlich reichlicher Komposition spannend aufgeführte Handlung, gruppieren sich glänzende Schilderungen aus dem Leben in einer freundlichen österreichischen Provinzstadt. Liebeshörige Schilderungen, die uns die Bewohner der befreundeten Nachbarstädte wirklich menschlich nahe bringen und derartige Zuneigung in und zu diesen Lebensstufen, tätigen und gemüthvollen Menschenbildern erwecken.

Alpenrosen mit Dornen, Reitererinnerungen von Heinrich Danz Jakob. Hühnerst von Carl Reich. 4. Auflage, 6. A. Stuttgart, Verlag von Klotz Bohn u. Comp.

Alpen der Alpen  
Blüh'n ohne Stacheln:  
Rimmst du sie talwärts,  
Tretst du die Dornen.

So lautet das Motto, das der alte Vorkämpfer von Aretsburg seinem jetzt in 4. Auflage erschienenen Buche „Alpenrosen mit Dornen“, in dem er seine Wagnisfahrt in die Schweiz beschreibt, vorangestellt hat. Mit den Dornen — die echten Alpenrosen haben bekanntlich keine Dornen — sind die spitzigen Bemerkungen, Verweise und Anspielungen gemeint, die der Verfasser in seine Erinnerungen da und dort einfließen läßt. Das, was Danz Jakob gibt, sind wieder Momentaufnahmen von Dorn und Dornen, die er, wie er selbst sagt, dann zu Hause entwickelt und revidiert hat. Als Freund der freien unverfälschten Gottednatur kann sich Danz Jakob nicht satt genug leben an den Schönheiten der Alpenwelt, besonders aber haben die freibühlerischen Einwirkungen dieses Landes, in dem das Volk sich selbst realisiert, keine volle Compasie.

## Was soll der Junge werden?

Stets wird ihm ein leichtes, bruchsiceres Rad gute Dienste tun. Ein solches Rad ist das



Diamant-Fahrrad

Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:

Jean Rief, L 2, 9.

## Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen

wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vielfach bewährtesten

### Riessner-Dauerbrand-Einsatzes.

(Auch an bestehenden alten Kachelöfen anzuwenden.)

Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitsgemäßer Beziehung geraden idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Holz und minderwertige Kohle.

Niederlage: Val. Sachs  
Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

### 11jährige Praxis!

## Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Icterus, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Pflaumen, Belagschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung ursächlich durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“ Mannheim. 14088

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zielfreie Prosa. Prospekt gratis. Tel. 4320. Erstes, größtes und bedeutendstes Institut am Platz.

### Die Grundlage

für eine gute Aufnahme ist ein erstklassiges Plattenmaterial.

Ueber die **Lumenplatte** sagt Prof. Schmidt vom Gr. Polytechnikum, Karlsruhe, in seinem Gutachten:

„Die Lumenplatte ist eine **hochempfindliche Platte** von **vorzüglichen Eigenschaften** und gehört zu den **besten Marken des Handels**.  
Dabei ist die Lumenplatte **über 20% billiger** als andere Marken ähnlicher Qualität. 15128

**Alleinverkauf:**  
**Photohaus Hehr. Kloos**  
verlängerte C 2, 15 neben dem Kunststrasse (vorm. Peitzold & Kloos).  
Kodak—Joa—Goerz—Zeiss etc.

Der Salamanderstiefel eignet sich infolge seiner eleganten Ausführung, seiner vorzüglichen Passform und seines billigen Preises ganz besonders

## Zur Communion

### Einheitspreis Mk. 12.50

Fordern Sie Musterbuch



# Salamander

Schuhfabr. m. b. H., Berlin



Niederlassung:

Mannheim, P 5, 15-16, (Heidelbergerstrasse)  
Fernsprecher 3461.

Praktische **KONTORMÖBEL**  
eigener Fabrikation

Reinheit, Afrikamöbel und Gesundheitspulte  
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrierung  
**Glogowski & Co.**  
Haltbarste  
Mannheim, O 7, 5,  
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko 12661  
Filialen in 58 Städten

### Verkauf

1 Kinderwagen, 1 Fahrrad, 1 Kruzifix, 1 Nähmaschine

billig zu ver. Weißstr. 22, 2 Tr. r. 40092

### Ordnentlicher Junge,

15-17 Jahre alt, wird gesucht.

20472 Rosengartenrestaurant.  
Junger, kräftiger Hausdiener  
sofort gesucht. Off. u. Nr. 40113 an die Exped. ds. Bl.  
Beretta  
Kragen- u. Hemden-Schneider.  
finden dauernde Stellung.  
Dampfwaschanst. Lindenhof  
Wilhelm Hödner. 32408

### Stellen finden

#### Lüchtiger Verkäufer,

kautionsfähig, für Cigaretten-Spezialgeschäft in Mannheim per sofort gesucht.  
Offert. u. Nr. 59411 an die Expedition ds. Blattes.

#### Junger, intelligenter Mann

findet Stellung zur erstklass. Ausbildung als Dentist.  
Offert. unt. 59407 an die Exped. d. Bl.

#### Neben-Berdienst

Herr oder Dame gesucht zum Betreiben der Bäder in den Abendstunden.  
Offerten unter Honorar-Anspruch sub. 59414 an die Exp. dieses Blattes.

### Lehrlingsgesuche.

#### Lehrling

auf größeres Bureau zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung gesucht. 59109  
zu erfragen in der Exped.

#### Lehrling für Kassen- u. Generalagenten

in gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 40052 a. d. Exped. d. Bl.

#### Lehrmädchen

Lehrmädchen, w. Pult hat, d. Damenschneid. arbl. zu erl. sof. gesucht. Katg. Krämer, Rabed. Solstr. 12. III. 40094

### Ausläufer

(Radfahrer) für dauernde Stellung gesucht.  
Ludwig & Schütthelm, Hofstr. 12.

### Lehrmädchen

Lehrmädchen, w. Pult hat, d. Damenschneid. arbl. zu erl. sof. gesucht. Katg. Krämer, Rabed. Solstr. 12. III. 40094

### Möbl. Zimmer

B 7, 10, eine Treppe, möbl. Zimmer zu verm. 28095  
C 4, 20-21 1 Tr. Möbl. Zimmer an verm. 49049  
C 8, 9 3. St. geräum. möbl. Zimmer zu vermieten. 22963  
D 1, 3 3 Zimmern, 2 Tr. schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer auf Paraplatz gegenüber Eingang an besten Verkehr zu vermieten. 22341  
D 2, 15 3. St., gut möbliert. Zimmer zu verm. 49007  
D 6, 4 2 Tr. hoch gut möbl. Zimmer geg. Pension zur Vermieten. 22996  
F 4, 1 3 Tr., gut möbl. Zimmer a. 1. Mai od. spät. zu verm. 48954  
G 2, 15 3. St., 2 gut möbl. Zimmer an 2. best. Dam. a. Dr. a. v. 49095  
G 7, 29 1 Tr. Or. gut möbl. Zimmer evtl. m. Penf. p. 1. Mai v. 48905

U 6, 27 8. Etod, Werbbs., schön möbl. Rubin. Zimmer zu verm. Kleinmieten. Preis 28 & 48769  
U 6, 3 Tr., 1 g. möbl. S. m. Schreibt., 22 & J. v. 48973

Madamestr. 11 4. St. r. gut möbl. Sim. auf die Straße gehend zu v. 48999  
Kugartenstr. 11. parlt. möbl. Sim. p. 1. April v. v. 22720

#### Bahnhofpl. 7 I.

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möbliert, mit Balkon sofort zu vermieten. 23001

Geiselstr. 2, 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit o. ohne Klosett zu verm. 49055

Gumbachstr. 20 ein schön möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 24894

Tullerstr. 24, 3 Tr., separ. gut möbl. Sim. a. v. 49067

Möbl. Zimmer mit 2 Betten u. voller Pension an 2 arbt. Leute sof. od. 1. Mai v. v. 49003  
Röh. S 1, 16, 1 Treppe.

#### Zimmer mit Pension

stetig zu vermieten. 23051  
Conventium, Laurentienstr. 19, Leipzig 901. 23070

L 4, 12 ein fein möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 48950  
Küchens. parterre. 48954  
L 13, 4 am Bahnhof, 1 Tr. hoch, gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 49018

#### P 3, I, III. Etage Planken

elegant möbl. Zimmer sowie gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. (Bad u. elektr. Licht). 22675

#### Mittag- u. Abendtisch

#### Versuchen Sie

probeweise nur mit einem Wochen-Abonnement in der Pension Stein, D 3, 27. Vorzügliches Mittagessen 60 und 90 Pf. auch Englische Tischzeit. Damen separat.

## Buntes Feuilleton.

— Die kritischen fünf Minuten in der jungen Ehe. Während eines bestimmten kleinen Zeitraumes von etwa fünf Minuten gehen mehr junge Ehen zugrunde, als in den übrigen 23 Stunden 55 Minuten des Tages und der Nacht! — Diesen Satz stellte, so wird der „Nat. Ztg.“ aus Kopenhagen geschrieben, ein kluger Arzt und Menschenkenner in einem großen nordischen Blatt auf; die Theorie vom „kritischen Zeitraum“ wird zurzeit von jungen Frauen in Skandinavien viel studiert und geprüft: sie verdient gewiß auch in Deutschland bekannt zu werden. Der kritische Zeitpunkt tritt ein, wenn der Ehemann mittags oder abends müde von seiner Arbeit im Bureau oder im Geschäft zurückkommt. Jede junge Frau wird bald die Entdeckung machen, daß, wie lieb und gut ihr Mann auch sonst sein mag, er doch sehr oft gerade beim Nachhausekommen übergläubt und reizbar ist. Eine empfindliche und gedankenlose junge Frau wird sich über diese aufsehenerregende Unliebbarkeit ärgern. Sie erwartet, daß er seine Freude, wieder bei ihr zu sein, deutlich an den Tag legen soll. Anstatt dessen grüßt er wortlos und flüchtig und macht ein verdrießliches Gesicht. Verliert nun die junge Frau die Selbstbeherrschung und das Feingefühl, welches eine notwendige Voraussetzung des ehelichen Glücks ist, und zählt sie mit der gleichen Münze wieder, dann ist der Friede für diesmal gestört. Eine Zeitlang ärgert sich die junge Frau im Stillen; sie denkt, ihr Gatte liebt sie nicht mehr, und ist „entsetzlich unglücklich!“ Bald kommt es aber zu tränenvollen Szenen, bitteren Vorwürfen von der einen Seite und scharfen Zurückweisungen von der anderen Seite. Zuletzt greift der vergrämte Ehemann zum Universalmittel aller „nicht verstandenen Gatten“: er geht in die Stammkneipe! Unzählige junge Ehen scheitern an diesem Felsen; die kritischen fünf Minuten unmittelbar nach dem Nachhausekommen des Mannes aus dem Geschäft sind für die meisten jungen Frauen die — Feuertaube. Wenn sie diese bestehen, können sie mit ziemlicher Sicherheit auf eine dauernde harmonische Ehe hoffen. Im Grunde genommen ist es nicht allzu schwer die Probe zu bestehen.

— Das größte Ödium der Welt. Eine seltsame Voroster-Überraschung hat, wie dem „Samburger Fremdenblatt“ aus Rempsch geschrieben wird, der Millionär David Hartley seinem Schwiegervater Tommy Brandes und seiner Tochter bei ihrer Rückkehr von der Hochzeitsreise bereitet. Auf dem Landgut Ellis-Comor sollte, wie der Schwiegervater den jungen Eheleuten versprochen hatte, ein Landhaus für sie hergestellt sein. Als nun der Tag der Rückkehr herangekommen war und das junge Ehepaar sich im Kraftwagen nach dem Landgut begab, haben die jungen Leute zu ihrer Überraschung, daß an der Stelle, wo die Villa stehen sollte, ein Haus nicht zu sehen war. Dafür aber leuchtete ihnen eine riesige weiße Fläche entgegen, die sie für eine Luftschiffhalle hielten. Als sie nahe herantraten, sahen sie, daß die Fläche ein Ei von ungeheurer Ausdehnung war. Auf diesem Ei war auf der einen Seite eine Inschrift: „Ostern 1911“ und auf der anderen Seite war zu lesen: „Ein kleines Ei dem jungen Ehepaar!“ Die beiden Gatten mußten über dieses kleine Ei, das einen Inhalt von ungefähr 20 000 Kubilmeter hatte, lachen, wenn sie auch ziemlich ratlos davor standen. Die junge Frau mußte wohl, daß es sich um irgend einen Scherz ihres zu Witten stets angelegten Papas handelte. Den Inhalt dieses Ödiums konnte sie sich aber auch

nicht erklären. Während sie noch ziemlich ratlos davorstanden, ertönte plötzlich aus dem Innern des Eies Rausch und Gesang. Dabei begann sich plötzlich die obere Hälfte langsam in die Höhe zu heben. Zu gleicher Zeit drehten sich die Seitenteile um ihre eigene Achse, und allmählich kam ein entzückendes kleines Häuschen mit allem Zubehör zum Vorschein, das sich aus der Eierschale löste. Wie in einem Märchen war in dem Hause ein richtiges Tischlein deck dich aufgetan, eine kleine Musikkapelle stand in dem Vorhof, und mehrere Gäste saßen bereits an der festlichen Tafel unter Vorsitz des Gastgebers Hartley. Man wartete nur noch auf das junge Ehepaar, und begann die Einweihungsfeierlichkeit. Es war eine echt amerikanische Sensation für die oberen Hundert, an der ein Vermögen verschwendet wurde. Das Ei aus Pappe hat 31 000 M. gekostet und die Maschinen zur Auseinandernehmung des Eies verschlang 9000 M. Schon mehrere Tage vorher nahm der alte Hartley Proben über die Leistungsfähigkeit der Maschinen ab, und seine größte Freude bestand darin, daß bei Ankunft des jungen Ehepaares alles ganz vorzüglichsfähig funktioniert. Dieser eigenartige Apparat ist sicherlich das größte Ödium, das die Welt bisher gesehen hat.

— Wissenschaft und Praxis. Während sich der englische Philosoph Bearnes eines Tages in einem Boot über einen Strom setzen ließ, plauderte er mit dem Fährmann und fragte ihn sodann, ob er Arithmetik verstehe. Der gute alte Mann meinte, von so etwas habe er kein Verstand noch nichts gehört. „O“, meinte Bearnes darauf, „dann ist ein Viertel Ihres Lebens verloren! Aber von Mathematik verstehen Sie doch wohl etwas?“ Auch das verneinte der Fährmann. „Nun, dann sind zwei Viertel Ihres Lebens verloren“, bedeutete ihm Bearnes. „Je nun, aber Astronomie wenigstens haben Sie doch gelernt?“ Der Fährmann lachte, davon verstand er erst recht nichts. „Nein“, entgegnete nun wieder Bearnes, „dann können Sie drei Viertel Ihres Lebens als verloren betrachten.“ In diesem Augenblick stieß das Boot gegen eine Klippe, bekam ein Loch und begann zu sinken. Der Philosoph verzweifelte. Und als ihn nun jetzt der Fährmann frag: „Sie können so vieles, also doch auch schwimmen?“ gestand der Philosoph seine Unfähigkeit ein. „Also nein“, rief ihn jetzt der Fährmann an, indem er seinen Rod auszog, „na, dann setzen Sie sich nur schleunigst auf meinen Rücken, sonst sind mit einigemal alle vier Viertel Ihres Lebens verloren.“

— Ein Mädchen mit drei Nieren. Der Mensch von normalem Körperbau besitzt zwei Nieren, und es ist eine große Seltenheit, daß eine Mißgestaltung dieses Organs in der Weise vorkommt, daß noch eine dritte Niere vorhanden ist. Wenn überhaupt etwas derartiges festgestellt worden ist, geschah es nur nach dem Tode des betreffenden Menschen. Jetzt ist es aber, wie dem „V.-G.“ geschrieben wird, einem Arzt in Rom, Dr. Niba, gelungen, bei einem siebenundzwanzigjährigen Mädchen diese Mißbildung am lebenden Körper nachzuweisen. Das Mädchen hatte schon vom sechsten Jahre an eigentümlichen Schmerzen in der linken Lendengegend gelitten, und später kam es zu Schmerzansätzen, die sich in Abständen von etwa zwei Jahren wiederholten und mit Erbrechen von Galle verbunden waren. Schließlich wurde dann der Arzt befragt, der sich vor ein schwieriges Rätsel gestellt sah. Er erkundete das Vorhandensein einer Schwellung in der Bauchgegend, die leicht nachgab, aber gar nicht schmerzhaft war, auch nicht weiterwuchs, obgleich das Mädchen über ein Gefühl der Schwere und auch über Schmerzen im Unterleib klagte, die nach körperlicher Anstrengung und

nach den Nihilisten zunahmen. Da auch noch andere Störungen damit verbunden waren, so entschloß sich der Arzt zu einem operativen Eingriff, in der Annahme, daß die Schwellung eine gutartige Geschwulst sei, die ohne Gefahr und mit großem Nutzen für den Patienten beseitigt werden könnte. Der Augenarzt lehrte aber alsbald, daß sie in der Ausbildung einer dritten Niere bestand, die etwa die Größe eines Gies hatte und vollständig entwickelt war, wie die andern Nieren. Der Arzt ließ nun das ganze Organ selbstverständlich unangestastet und versuchte nur, es in eine Lage zu bringen, die den Druck auf die Umgebung beseitigte. Dies gelang ihm auch, denn das Mädchen fühlt sich von den Schmerzen und Unbequemlichkeiten seitdem völlig befreit.

— Auch er weiß sich zu helfen. Das Bureaufräuleinchen, das sich kürzlich, wie wir berichteten, an einer eifrigen Rhein-Schiffbrücke abspielte, hat mittlerweile sein Pendant gefunden. Die Brückenordnung, so erzählt man der „Zef. Ztg.“, entfällt nicht nur beschränkende Bestimmungen über das Ladengewicht, sie verbietet auch, daß die Schiffbrücken passieren, mit mehr als zwei Pferden bespannt werden. Diesmal war es ein Benfelder Fuhrmann, der in Anbetracht der schlechten Wege sein Gefährt mit drei Rosinen bespannt hatte und im müden Trabe der Rheinbrücke zufuhr. Allein auch er hatte mit dem nach Vorschrift und Gesetz streng handelnden Brückenwächter nicht gerechnet. Er wird aufgefordert, sein drittes Pferd auszuspannen, und da der brave Fuhrmann gleichermäßen wie sein Vorgänger mit dem überhäufigen Kentner den Weg nicht zweimal machen will, spannt er nach einigem „Däseherren“ kurzerhand das eine Köhlein aus und fuppelt es mit dem Halfterband kurzerhand — an das Hinterteil des Wagens an, worauf er im Bewußtsein, dem Befehle genügt zu haben, und in fähigem Vertrauen auf die Tragfähigkeit der nur auf zwei Köhlein geeichteten Schiffbrücke dem badijschen Ufer zufahrt. — Auch diese neue Probe soll die Schiffbrücke gut überstanden haben.

— Ein Einschlafungsapparat. Ein Mittel gegen die Schlaflosigkeit soll, wie behauptet wird, gefunden worden sein, und zwar ist es nicht eine der alten Quackalbereien, sondern ein Apparat, der kürzlich unter dem Namen „Spectastov“ patentiert worden ist. Der Erfinder des Instruments ist, nach der „Zef. Ztg.“, David Jones aus „The Albans“, Caterham. Der Apparat selbst hat das Aussehen eines Raates großer Augen, die aus flachen oder konvexen schwarzen Scheiben bestehen. Auf diesen Scheiben sind zwei weiße Punkte so angebracht, daß sie mit der Lage der Augen korrespondieren. Alles, was der Patient zu tun hat, ist, sich ins Bett oder in einen Stuhl zu legen und auf die beiden Punkte der Scheiben zu starren, die natürlich ineinander übergeben. Das Gesichtsfeld ist jetzt konzentriert und auf sein Minimum reduziert. Eine angenehme Schlaflosigkeit überfällt den Patienten allmählich, der nach einigen Minuten vollständig vom Schlafe übermannt werden soll. Das „Spectastov“ kann sowohl in einem besten wie auch in einem durch ein Nachtlicht erleuchteten Raum zur Verwendung kommen. Ein zweiter Apparat, das „Monostov“, ist für die Bergeshöhe, die ohne Licht zu schlafen wünschen. Dieser Apparat wird über dem Bett so angebracht, daß die Augen gezwungen sind, nach oben zu blicken, wodurch der Schlaf herbeigezungen wird.

# Zum Schulanfang

empfehle ich in grösster Auswahl und in bewährten Qualitäten. 15284

Weisse Mädchenschürzen M. 2.50, 1.50, <b>95</b> Pfg.	Gestrickte wollene Knaben-Anzüge M. 18.—, 15.—, <b>12.—</b>
Schwarze Mädchenschürzen M. 3.—, 1.75, <b>1.25</b>	Wollene Knaben Cheviot Hosen M. 4.50, <b>3.50</b>
Farbige Mädchenschürzen M. 1.80, 1.25, <b>95</b> Pfg.	Knaben-Wasch-Anzüge M. 3.50, 2.50, <b>1.50</b>
Farbige Mädchenkleider M. 4.50, 3.50, <b>2.50</b>	Knaben-Wasch-Blusen M. 1.75, 1.25, <b>75</b> Pfg.
Mädchen-Reformhosen M. 3.50, 2.75, <b>2.25</b>	Knaben-Leibhosen M. 2.25, 1.50, <b>95</b> Pfg.
Weisse Mädchenhemden M. 1.50, 1.—, <b>70</b> Pfg.	Knaben-Macchoemden M. 2.50, 1.50, <b>1.15</b>
Farbige Mädchenhemden M. 1.35, 95, <b>65</b> Pfg.	Weisse Knabenhemden M. 1.80, 1.35, <b>1.—</b>
Mädchen-Corsetleibchen M. 2.20, 1.50, <b>95</b> Pfg.	Farbige Knabenhemden M. 1.50, 1.20, <b>90</b> Pfg.
Kinder-Strümpfe M. 1.—, 75, 50, <b>33</b> Pfg.	Knaben-Sweaters M. 2.50, 1.50, <b>95</b> Pfg.

**Kaufhaus D. Liebhold H 1,4**  
Breitestr.



## Geschäfts-Eröffnung

Mit Segenwärtigem erlaube ich mir mitzutheilen, dass ich hier ein



# Spezial-Sporthaus

errichtet habe. Meine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete des Sports, sowie der Alleinverkauf der bedeutendsten Spezialfabriken der Welt, setzen mich in die angenehme Lage, meiner w. Kundschaft nur erstkl. Waren bei billigsten Preisen liefern zu können.

**Ausrüstung für jeden Sport.**

## Th. Griasch

Spezial-Sporthaus  
D 1, 1 MANNHEIM D 1, 1  
Telephon 4920.



*Fräulein Margarete Lynen-Schön*

Guten Morgen Kinderchen — na, ihr laßt ja so hübsche reizende Sachen! Wo kauft denn Eure Eltern!

O die haben jetzt eine sehr gute billige Quelle!

**Fritz Schultz, Seewäzingerstr. 11.**  
Schulschürzen, Waschblusen u. Hosen, Taschentücher, woll. u. baumwoll. Strümpfe, Kinderhemden  
Stroh Hüte für Knaben und Mädchen,  
Anerkant billige Preise. Große Rabatt-Marken.  
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlich grossen El. Kauf. 12371

## Zu verkaufen. Motor

in sehr guten Zustande 2-3 PS. preiswert zu verkaufen.  
**Heinrich Jakob & Co.**  
Swarenfabriken  
Weinheim bei Mannheim.  
1 guter, junger Blechband,  
1 vollkommener (guter Matten-  
sänger) bill. abzugeben. Zu  
erfragen C. 2, 24, 24b. 49112  
Webr., gut erhalt. Piano  
billig zu verkaufen. Ernst.  
von 11-4 Uhr. Rab. Exped.  
49125

## 1896er Sportplatz bei Brauereien

Bei jeder Witterung

Sonntag, 23. April nachmittags 1/2 3 Uhr

## Münchener Sportclub „Bayern“

(Schlußspiele um die södd. Fussballmeisterschaft Klasse II)  
gegen 28042

## Mannheimer Fußballgesellschaft, 1896

## Eier-Abschlag

schwere frische Eier Stück **6 1/2** Pfg.

<b>Mehl</b> Original Mühlenorten vorzügl. z. Kuchenback.	gar. rein. Schweineschmalz Pfd. <b>64</b> Pf.
fst. Kais rauszug 00 Pfd. <b>18</b> Pf.	Margar. Esbu bester Landbutterersatz Pfd. <b>90</b> Pf.
fst. Kaisermehl Pfd. <b>17</b> Pf.	gelb. Pflanzenmargarine Pfd. <b>54</b> Pf.
fst. Blütenmehl Pfd. <b>16</b> Pf.	weisses Kunstspeisefett Pfd. <b>60</b> Pf.
Carintian - Rosinen - Sultaninen	Mercaron - Vitello u. d. Palmosa

Preis in ist billiger geworden!  
tägl. frische Süsrahmtafelbutter.

## Obst- u. Gemüse Conserven

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Orangen . Stück <b>3, 7, 10</b> Pf.	la. Schweizerkäse 1/4 Pfd. <b>30</b> Pf.
Citronen . . Stück <b>5 u. 8</b> Pf.	Vollfett. Edamerkäse 1/4 Pfd. <b>30</b> Pf.
Tafeläpfel . . . Pfd. <b>24</b> Pf.	Camembert — Gervais — Brio Neufchâtel
Tafelrosinen — Krachmandeln — Haselnüsse	Feine Liköre p. Fl. <b>1.25</b> bis <b>2.50</b>
Jamaica-Bananen . Pfd. <b>38</b> Pf.	

## Kaffee

hervorragend gute Qualitäten in feinsten Mischungen, frisch gebrannt  
1/2 Pfund **60 - 70 - 80 - 90** Pfg.

Koffeinfreier Kaffee Hag || Echter Malzkaffee Pfd. **30** Pf.  
Grosse Auswahl in frisch geschlachtetem Geflügel.

# Johann Schreiber.

Neu eröffnet: Filiale Käfertal, Mannheimerstr. 56 im Hause des Herrn Mart. Hoffmann.

## 30 HP Benzwagen

Doppelphaeton mit amerikaner Verdeck und 2 Windschutzscheiben, in der Fabrik neu hergestellt zu verkaufen. 49134  
Näheres Kirohenstrasse 12.

## Stadtreisender

oder Vertreter für leistungsfähiges Haus von erstklassigen Spezialisten der Bureaubedarfartikelbranche gesucht. Off. u. Nr. 49135 an die Exped.

Erlaubte selbständige 59445

## Elektro-Monteur

für Schwabstrom lat. gesucht. Rudw. Scher, L. 3, 7.

## Junger Hausbursche

für leichte Arbeit gesucht. Friedrich Kaiser, Haupt- und Röhlingerstr. 59444 Westf. Str. 19.

## Stadtfundiger

Kaufmann

p. 1. Mai gel. Rabl. bew. u. Buchdr. Schmalz & Pöschinger O 4, 17.

Junger, kräftiger, hab. fundiger, gewandter Rabfahrer als Ausläufer gesucht 49101 O 6, 9a.

## Modest!

2. Bdt. Arbeiterin, die stiel anzuieren kann, see lat. gel. 49129 Julius Gehr.

Kauft das

# Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.

Preis 50 Pfg. Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge. Preis 50 Pfg.

in allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.